



# TRIANGEL

Zeitschrift der Clara-Schumann-Musikschule  
Landeshauptstadt Düsseldorf

August 2009



5. Musikschulsommer:

Unser Tonhallentag '09

In memoriam:

Konzert für Uli Dunsche

Fachgruppen stellen vor:

Die Querflöte

Veranstaltungskalender  
August 2009 – Januar 2010

# Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

zum Anfang des neuen Schuljahres 2009/10 begrüße ich alle Familien im Kreis der **Clara-Schumann-Musikschule**. Insbesondere denjenigen, die ihren **Musikunterricht** jetzt angefangen haben, wünsche ich eine ereignisreiche und erfolgreiche Beschäftigung mit einer der schönsten Künste in unserem Hause, die für jedes Alter und alle menschlichen Lebenslagen den passenden Ausdruck findet.

Mit dem Griff zu diesem Heft haben Sie die richtige Entscheidung getroffen, wenn Sie sich für die Aktivitäten der **Clara-Schumann-Musikschule** und für die jungen Menschen interessieren, die hier musizieren. Auf den folgenden Seiten finden Sie viele **Namen und Bilder** aus der Musikschulgemeinschaft mit Berichten über besonders schöne und gelungene **Ereignisse und Entwicklungen** – **Highlights** der letzten Monate.

Die Darstellung der Musikwettbewerbe „**Jugend musiziert**“, **Gerd Högener** und **Deutscher Akkordeonpreis** nimmt einen Sonderplatz in der **TRIANGEL** ein, denn alle, Teilnehmende und Lehrkräfte, die sich mit **viel Einsatz** hervorgetan haben, verdienen unseren **Respekt** und finden sich hier wieder. Gleichermäßen gibt es einen repräsentativen Querschnitt des **Musikschulsummers 2009** mit Auftritten großer und kleiner Gruppen, Solisten und Ensembles.

Über den **Tonhallentag** als Auftakt zum Musikschulsummer wird gesondert berichtet.



Musikschule macht auch Schule: Das Musical **Willy und das Wunderhandy**, erstellt von Komponisten der Klasse von **David Graham**, am **Humboldt-Gymnasium** inszeniert, und der Auftritt der Kinder des Projektes **Lernwelt Musik, Offene Ganztagsgruppen** der **Grundschule Flurstraße** im **Landtag NRW** sind zur Nachahmung empfohlen.

Die Musikschule unterwegs nach **Morsbach** und **Mailand** wird Ihnen nicht vorenthalten.

Die Rubriken **Staccato**, **Musik(K)üsse**, **Schmökerecke** und **Wir über uns** halten Sie auf dem Laufenden und runden das Heft ab.

Das Redaktionsteam hofft, in der jetzigen **10. Ausgabe** der **TRIANGEL** Interessantes und Wissenswertes für Sie zusammengestellt zu haben. An dieser Stelle mein großer Dank an alle, die an der Konzeption und der Erstellung dieses Heftes mit viel Engagement und Leidenschaft ehrenamtlich mitgewirkt haben.

Wenn Ihnen die **10. Ausgabe** gefällt, freuen wir uns, und wir interessieren uns für Ihre Reaktionen, ob **Top oder Flop**: Schreiben oder mailen Sie uns Ihre Meinung: [csm@duesseldorf.de](mailto:csm@duesseldorf.de)

Mit freundlichen Grüßen

Redaktionsschluss  
für die nächste Ausgabe:

Freitag, der 30. Oktober 2009

Manuskripte/Fotos an:

Bernd Zingsem

Prinz-Georg-Straße 80

Telefon: 89 - 27422 Fax: 89 - 27499

[bernd.zingsem@duesseldorf.de](mailto:bernd.zingsem@duesseldorf.de)

Bernd Zingsem

# TRIANGEL

... die Zehnte!

Die Idee war nicht gänzlich neu, viele – große und kleine – Musikschulen im Lande hatten sie schon seit vielen Jahren: „Ihre“ **Musikschulzeitung**. Was in Düsseldorf fehlte, waren die **finanziellen und personellen Voraussetzungen**, war vor allem aber das handwerkliche Können. Schon bei meinem Dienstantritt im **Januar 1999** hatte ich dem Kollegium erste Überlegungen präsentiert, aber die folgenden Jahre waren vom Umbau der **Musikschulzentrale** und vom Umzug in die **Prinz-Georg-Straße** dominiert. Weitere Projekte schlossen sich an und so dauerte es bis zum **Frühjahr 2004**, bevor die Idee in ein neues Stadium treten konnte.



tierte. Und natürlich sprachen wir während der langen Stunden im Bus über die vielen Projekte der **CSM**, die allerdings allzu oft nur einem kleinen Kreis in der Musikschule bekannt wurden. Von diesem Punkt aus war es dann nur noch ein kleiner Schritt, die weiterreichenden Talente der studierten **Grafik-Designerin** kennen und schätzen zu lernen.

Nach Gesprächen mit dem **Presseamt** über die Gestaltungsmöglichkeiten innerhalb der Grenzen des städtischen

**Corporate Designs** hatten wir Ende des Jahres eine erste achtseitige **Miniausgabe** vorbereitet und konnten die weitere Vorgehensweise in der Schulleitung beschließen. Im **Frühjahr 2005** war es dann soweit: Layout, Druck und Versand waren finanziert und die erste Ausgabe konnte erscheinen. Und seitdem ist es wie im Fußball: Nach dem Spiel ist vor dem Spiel! Kaum ist die eine Ausgabe versandt, ist schon die nächste in Arbeit, und heute halten Sie die **10. TRIANGEL** in der Hand.

An dieser Stelle einen herzlichen **Dank** an die Mitglieder der Redaktion, an die vielen engagierten **AutorInnen** und an die **Anzeigekunden**, die einen wichtigen Beitrag zur Finanzierung leisten. Ein besonderer Dank an **Ursula Kolck**, die alle Artikel in den unterschiedlichen Stadien Korrektur liest und mit den aktuellen Regeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung in Einklang bringt. Und natürlich Dank an Sie, **liebe LeserInnen**, die Sie mit Ihren Rückmeldungen und Anregungen die Zeitschrift lebendig halten.

Fotos: Claus Minwegen, Mathias Haus



**Bernd Zingsem; Edwin Rymarcz**, Direktor des Danziger Musikgymnasiums; **Piotr Sutt**, Leiter der Schlagwerkabteilung (Mitte)

**Margret v. Conta**

In den **Osterferien 04** fuhr ich mit dem Schlagzeugensemble **Düsseldorf Percussion** nach **Danzig**, und neben den jungen MusikerInnen fuhr auch die Mutter der Schülerin **Jill von Conta** als Begleitperson mit. So lernte ich zuerst die fotografischen Talente **Margret von Contas** kennen, die unsere Reise und die Konzerte mit eindrucksvollen Bildern dokumen-

**Mitglieder der Redaktion:**  
Margret von Conta  
Julianne Ebener  
Rainer Templin  
Claus Minwegen  
Norbert Laufer  
Alexander Fröhlich  
Romano Schubert  
Peter Haseley  
Bernd Zingsem

**Korrekturen:**  
Ursula Kolck

**Layout:**  
Margret von Conta

Alle Ausgaben der **TRIANGEL** zum ansehen und herunterladen:  
[www.margretvconta.de/grafik-design.php?p=3](http://www.margretvconta.de/grafik-design.php?p=3)





## Jugend musiziert

# 47. Regionalwettbewerb

Der nächste Regionalwettbewerb findet auch 2010  
in der Musikschulzentrale, Prinz-Georg-Straße 80 statt.

Anmeldeschluss: 15. November 2009

Anmeldeunterlagen: ab 17. August in unserem Sekretariat

### Streichinstrumente:

Violine, Viola, Violoncello, Kontrabass

Solo oder mit Begleitpartner

**Akkordeon:** MII/MIII, getrennt in AG I-III

**Schlagzeug:** ohne Begleitinstrumente

**Duo: Klavier + 1 Blasinstrument** (ohne Blockflöte)

### Klavier-Kammermusik:

3-5 Spieler: Klavier + Streichinstrumente

Klavier + Streichinstrumente + Blasinstrumente

### Vokal-Ensemble:

2 Sänger + Begleitung

3-6 Sänger a cappella oder mit Begleitinstrument

### Zupfinstrumente:

2-5 Spieler: Gitarre, Mandoline, Zither

### Harfenensemble:

2-5 Spieler: nur Harfen

**Besondere Besetzungen: Alte Musik**

## Information:

[www.duesseldorf.de/musikschule](http://www.duesseldorf.de/musikschule)

oder

[www.jugend-musiziert.org](http://www.jugend-musiziert.org)

Fotos: www.MargretvConta.de

## Inhalt

### Editorial

Grußwort

2

von Peter Haseley

### Aktuelles

Jubiläum

**Die 10. Ausgabe**

3

von Bernd Zingsem

**Unser 5. Musikschulsommer**

Tonhallentag & Tag der Musik 2009

8

OGS

11

Zupfertag

12

Streicher

13

Mittsommerchorgefühle

14

Düsseldorf Percussion

15

Jazz

16

Tanz - Tanz - Tanz

16

Abschlussveranstaltung Kaiserpfalz

17

Unsere Kompositionsklasse präsentiert

**Willy und das Wunderhandy**

20

von David Graham

In memoriam

**Konzert für Ulrich Dunsche**

24

von Peter Haseley

**Die OGS im Düsseldorfer Landtag**

Tag der Kinderhospize

28

von Petra Zierul

Musikschule im Wandel der Zeit

**Die Dorfschule**

38

von Peter Haseley

**Berufsbild Musiklehrer**

39

von Diethelm Zuckmantel

## Ensembles

### Alle Streicherensembles

Probenwochenende in Morsbach 18  
von Julie Bohner

### Kammerchor

Internationale Begegnung in Mailand 22  
von Uschi Kessy-Ende

### Fachgruppen stellen vor:

Querflöte 44  
von Gaby Sinay

3

## Wettbewerbe



### 6. Gerd-Högner-Wettbewerb

von Peter Haseley 6

Akkordeonwettbewerb in Baden-Baden

**Deutscher Akkordeon-Musikpreis '09** 30  
von Schülern der Klasse Edwin Buchholz



### 47. Jugend musiziert

Die Ausschreibung 4

### 46. Jugend musiziert

Ergebnisse Regionalwettbewerb 50

Ergebnisse Landes- & Bundeswettbewerb 53

von Peter Haseley

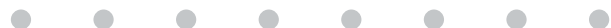
## Schmökerecke

**Mozart – beleuchtet von allen Seiten** 46

von Norbert Laufer

## staccato

**kurz & bündig** 32



## Aus den Bezirken

Neuigkeiten aus den Stadtteilen

26

Die Seite von & für Kinder

**Musik(K)üsse:** 36  
Rätsel, Denksportaufgaben, Gewinnspiel

## Ansprechpartner

- in der Verwaltung 57

- im Stadtbezirk 40

- in den Fachgruppen 56

- in der Schulleitung 59

## Wir über uns

Veränderungen im Kollegium 57

## Verein der Freunde und Förderer

29

Fachgeschäfte

**Musikhaus Liesenfeld** 42

von Petra Cegla

Hör

Bar

## CDs

Neue CD der CSM-Big Band 49

Frederick für Streicher 37

## Impressum

59

In der Mitte zum Herausnehmen:

## Veranstaltungskalender

August 2009 – Januar 2010



Gerd Högener, ehemaliger Oberstadtdirektor

# Gerd-Högener-Wettbewerb

und Vorstandsvorsitzender der Düsseldorfer Volksbühne e.V.



Peter Haseley

**Grußwort:**  
**Prof. Dr. Joseph Kruse**  
 Vorsitzender Düsseldorfer Volksbühne e.V.



## Mit Rekordbeteiligung: Der 6. Wettbewerb

Mit **44 teilnehmenden Kindern und Jugendlichen** war der **6. Gerd-Högener-Wettbewerb** am Samstag, den 16. Mai und Sonntag, den 17. Mai der größte in der jungen Geschichte dieser Veranstaltung. Entsprechend groß war auch die Resonanz im Abschlusskonzert, wo sich alle **8 PreisträgerInnen** beider Altersgruppen mit Kostenproben aus ihren Wettbewerbsprogrammen vorstellten. Grundsätzlich waren sowohl langsame als auch schnelle Stücke aus verschiedenen Musikepochen mit einer **Mindestspieldauer von 15 Minuten (Altersgruppe I: 10 Minuten)** verlangt.

Bereits um 9 Uhr Samstag Vormittag waren beide Jurys im Einsatz, um mit gespitzten Ohren die Musik der SchülerInnen auf sich wirken zu lassen. Die Wertungsspiele dauerten mit den sich anschließenden Juryberatungen bis in den frühen Abend hinein. Die **Juroren** hatten über die technische Bewältigung des Programms, die **musikalische Aussagekraft der Interpretation** und die **künstlerische Ausstrahlung** auf der Bühne zu entscheiden. Die Ergebnisse sind – wie in allen Musikwettbewerben – auch ein Ausdruck der langjährigen persönlichen Erfahrungen der Juroren mit einer subjektiven Note versehen. Wie bei „Jugend musiziert“, aber im Gegensatz zu vielen



### Altersgruppe I (bis 13 Jahre, Bild oben)

**Die Jury:**  
**Ulrike Warnecke, Johanna Schie, Erich Theis,**

Levints, Philipp	Leveleva, Irina	Klavier	25	1.
Piekenbrock, Mègumi	Lenzen, Hans-Theo	Violine	24	2.
Stankovic, Zaklina	Sinay, Katalin	Klavier	24	2.
Obermeyer, Carsten	Buchholz, Edwin	Akkordeon	23,33	3.
Porten, Johanna	Simon-Zemlicka, S.	Klavier	23	
Feldmeyer, Leon	Simon-Zemlicka, S.	Klavier	23	
Le, Kha Tu	Leveleva, Irina	Klavier	22,67	
Jäger, Martin	Hilger, Christof	Klarinette	22,33	
Berendt, Paula	Sinay, Katalin	Klavier	22,33	
Koehn, Eva-Christina	Sinay, Katalin	Klavier	21,67	
Maliks, Elisabeth	Zuckmantel, Dieth.	Klarinette	21,67	
Brosius, Benedict	Gabbe, Isabel	Klavier	21,67	
Merz, Anastasia	Karrasch, Sybille	Klavier	21,33	
Cegla, Kathrin	Heeren, Naomi	Horn	21,33	
Ulad El Gars, Hanae Yasmina	Hilger, Christof	Klarinette	21	
Kohnert, Bianca	Buchholz, Edwin	Akkordeon	20,33	
Kubitz, Anna	Sinay, Katalin	Klavier	20,33	
Baur, Marius	Zuckmantel, Dieth.	Klarinette	20,33	
Cremerius, Celia	Leveleva, Irina	Klavier	19,33	
Sollberg, Elena	Zuckmantel, Dieth.	Klarinette	19	
Soga, Rintaro	Ozeki, Erika	Violine	18,67	
Koch, Klara	LeBauer, Courtney	Violine	17,33	
Ebener-Holscher, Johanna	LeBauer, Courtney	Violine	17	



**v.l.n.r.:**  
**Frau Kolck,**  
**Herr Haseley,**  
**Herr Eversmann**



# Die Ergebnisse

## Wettbewerbe



SchülerIn      Lehrkraft      Instrument      Ergebnis

Altersgruppe II (14 bis 19 Jahre, Bild unten)

**Die Jury:**  
**Prof. Boris Bloch, Evelin Degen, Gudrun Pagel, Christian Schotenröhr**

Bruckmann, Juliane	Michel, Jürgen	Kontrabass	25	1.
Wiedehage, Jonas	Sinay, Katalin	Klavier	23,75	2.
Obermayer, Thomas	Buchholz, Edwin	Akkordeon	22,75	3.
Gängel, Gloria	Hilger, Christof	Klarinette	22,75	3.
Gängel, Maximilian	Gängel, Christoph	Trompete	22	
Hunanyan, Marie	Ozeki, Erika	Violine	22	
Saga, Nanae	Ozeki, Erika	Violine	21	
Lessing, Jana	Sawano, Kyoko	Gesang	20,75	
Boege, Clara	Lorenz, Christiane	Querflöte	20,25	
Flaig, Ye-Chan	Budinstein, Rosa	Klavier	20	
Bick, Konstantin	Heeren, Naomi	Horn	20	
He, Li	Schlichtig-G., Uta	Cello	20	
Schöll-Naderer, Henrik	Karrasch, Sybille	Klavier	19,5	
Bui, Vivian	Leveleva, Irina	Klavier	18,75	
Kisseleva, Maria	Schöneberger-K.,	Gesang	18,75	
Logsch, Cara Christina	Stracke, Dietmar	Oboe	17,5	
Küpper, Marie-Christin	Birk, Franz Josef	Klavier	17	
Voelz, Clara	Ozeki, Erika	Violine	17	
Wistuba, Lukasz	Zuckmantel, Dieth.	Klarinette	17	
Koch, Maximilian	Birk, Franz-Josef	Klavier	16	
Kreibel, Denis	Wanat, Martin	Gitarre	15,75	



**Grußwort:**  
**Bernd Eversmann**  
 Vorsitzender Freunde & Förderer  
 der Clara-Schumann-Musikschule e.V.



Fotos: www.MargretvConta.de

**Juliane Bruckmann,**  
**Siegerin der Altersgruppe II**

anderen Musikwettbewerben, wurden alle, die angetreten sind, mit einer Punktwertung und mit einer persönlichen Urkunde gewürdigt. Die tragenden Organisationen **Verein der Freunde und Förderer** und **Düsseldorfer Volksbühne e.V.** waren im Publikum gut vertreten und vom **Abschlusskonzert** nach eigenen Aussagen beeindruckt. In seinem Grußwort betonte **Bernd Eversmann** die Nachhaltigkeit und den investiven Charakter der Musikschulförderung. **Prof. Dr. Joseph A. Kruse** veranschaulichte die Kraft der Musik auf Menschen durch Begebenheiten aus dem Leben des Wettbewerbsnamengebers **Gerd Högener**.

Durch die großzügige Unterstützung beider Vereine konnten **3.820 Euro** an Preisen vergeben werden, die sowohl eine Anerkennung als auch Motivation für die Zukunft sind. Darüber hinaus werden Teilnehmer und Preisträger bei der Vermittlung weiterer Auftritte betreut.

Der 7. Gerd-Högenger-Wettbewerb findet im Frühsommer 2010 statt.  
 Anmeldeschluss ist der 31.03.2010.  
 Ausschreibungsunterlagen sind ab 15.01.2010 erhältlich.

# 5. Musikschulsommer

Bernd Zingsem

## Unser Tonhallentag am 14. Juni

Um kurz vor 11:00 Uhr regte sich erstes Leben in der Musikschulzentrale: Claus Minwegen und Bernd Zingsem bereiteten Kleiderschrank-große Harfenkisten, Dutzende von Schlaginstrumenten für die Ensembleauftritte und ein Sammelsurium an kleinen und großen Instrumenten für das beliebte Instrumentenkarussell zum Transport in die Tonhalle vor. Pünktlich erschien wenig später Stefan Jumpertz mit dem LKW und wieder einmal begann, bald von mehreren Helfern unterstützt, die große Ladeaktion.

Um 13:30 Uhr war alles in der Tonhalle und die ersten Aktionen und Vorspiele konnten beginnen.

Besonders beliebt war auch in diesem Jahr das Instrumentenkarussell in der Röhre, wo unter



Foto: H. P. Heinrichs

Verein Tag der Musik e.V.  
12. – 14. Juni 2009  
bundesweit mehr als 1000 Veranstaltungen  
- Oper Leipzig  
gab 9 Aufführungen  
- in Hamburg:  
mehr als 100 Konzerte

Das Spektrum reichte von „Streichertagen in Mittenwald“ bis zum „Konzert in Schloss Eutin“



„Die Harfe“ im Hentrichsaal  
Klasse Dr. Regina Brennscheidt







„Das JBO Jugendblasorchester goes movie“ im Großen Saal; Leitung: Diethelm Zuckmantel

„H<sub>2</sub>O und die Wassershow“  
im Großen Saal  
Musikalische Früherziehung



„Ein Fest für Felix“ im Großen Saal: Die Clara-Schumann-Camerata gratuliert  
Felix Mendelssohn Bartholdy zum 200. Geburtstag.  
Carolina Kurkowski Perez, Violine; Leitung: Alexander Fröhlich

Fotos: www.MargretConta.de



Tonhallentag und  
5. Musikschulsommer  
in Zahlen

40 Veranstaltungen/  
Konzerte  
in 2 Wochen

Vom Instrumenten-  
karussell über den  
E-Gitarren-Workshop,  
vom Chorkonzert bis  
zum Tanzabend

18 Klassenvorspiele  
von 42 Lehrkräften  
gemeinsam gestaltet

ca. 1.500  
mitwirkende  
SchülerInnen

insgesamt  
auch in diesem Jahr  
ca. 4.000 Besucher

Tonhalle und  
Musikschulzentrale  
als ideale  
Veranstaltungsorte

„Percussion & Posaunen“  
in der Rotunde:  
Andreas Privou und  
Bernhard Voelz



fachkundiger Anleitung erste Versuche mit der **Klangerzeugung** gemacht werden konnten.

In der relativen Abgeschlossenheit des **Hentrich-Saals** fand die **Vorstellung der Harfe** statt, einzeln und im Ensemble gespielt zeigten sich die vielfältigen Möglichkeiten dieses schönen, viel-saitigen Instruments.

**Publikumsmagnet Nr. 1** war erneut die **Grundstufenveranstaltung**. Unter dem Motto **H2O, die Wassershow** gab es Einblicke in die Arbeit eines Wasserpolizisten (**Patricia Fister**). Nicht nur mit dem Wassergeist (**Ursula Löw**) sondern auch mit Piraten, Quallen, Surfern, Fischen und Regenschirmtänzern hatte der Wasserpolizist seine liebe Mühe und Not. Mehr als **250 Kinder** füllten die Bühne bei dieser sehr gut besuchten Vorstellung im **Großen Saal**.

Zeitgleich präsentierten SchülerInnen unserer Musikschule sowie Gäste aus **Leipzig Kammermusik** und hohe Ensemblekultur im **Hentrich-Saal**, stellten die Klassen von **Andreas Privou** und **Bernhard Voelz** mit der interessanten Kombination von **Schlagwerk** und **Posaune** Filmmusik in der **Rotunde** vor.

Mit ein wenig Verzögerung (wo waren nur all die kleinen **Schlaginstrumente**?) begann das Konzert des **Jugendblasorchesters** im **Großen Saal**. Auch hier standen bekannte Hits aus berühmten Filmen im Mittelpunkt eines sehr gelungenen Konzerts.

Den Abschluss eines vollen **Tages der Musik** bildete das **Konzert für Felix** der **Clara-Schumann-Camerata**. Höhepunkt des Abends war zweifelsfrei der Auftritt der jungen Geigerin **Carolina Kurkowski Perez** aus Köln, die nach Studium in Düsseldorf seit einem Jahr als Stipendiatin der Karajan Akademie bei den Berliner Philharmonikern ihre Ausbildung fortsetzt. Mit makelloser Technik, geschmeidiger Tongebung und ansteckendem Temperament animierte sie das Orchester zu einer vorzüglichen Leistung in **Mendelssohns d-moll Violinkonzert**.

Und natürlich waren es wieder die vertrauten Personen des Vormittags, die für den **Rücktransport** der letzten Instrumente und Notenpulte sorgten. Ein großer Dank an **Claus Minwegen** und **Stefan Jumpertz**, ohne deren Engagement die **Logistik** eines solchen Tages nicht zu bewerkstelligen wäre.



15.06.–27.06.2008  
montags – freitags  
17 Uhr & 19 Uhr  
Kammermusiksaal

# 5. Musikschulsommer

Julianne Ebener

## OGS Offene Ganztagschule

Mehr als **100 Kinder** aus 5 verschiedenen Grundschulen gestalteten ein kurzweiliges Konzert ... koordiniert und (wie immer) wunderbar animiert von **Petra Zierul**. Am Ende verließen alle den **Udo-van-Meeteren-Saal** swingend mit Leuchtstäben.



**Affenshow mit Kindern der Grundschule Jahnstraße**  
Leitung: Petra Zierul



**Petra Zierul in Aktion vor Schulband der Förderschule Franklinstraße;** Leitung: Bianca Steinmann



**Bianca Steinmann**



**Kinder der Grundschule Flurstraße**  
Einstudierung Lehrkräfte der Grundschule und Marija Kats



**Kinder der St.Bruno Grundschule, Golzheimer Heide, Leitung: Mareike Kleinschnittger**

Fotos: www.MargretvConta.de





O-two-eleven; Sängerin Paula Hahn, 9 Jahre,  
Einstudierung: Inge Tikale



Claras zarte Saiten (36! SpielerInnen), Querflöte: Nepumuk Adler  
Leitung: Julianne Ebener



Ensemble Eller  
Leitung:  
Eberhard Fink

Bernd Zingsem

## Mal mit, mal ohne Strom: Die Zupfer



Ensemble  
Oberkassel  
Leitung:  
Wilfried Nogatz

Der Nachmittag des 20. Juni stand ganz im Zeichen der **gezapften Saiten**. Ensembles verschiedener Größen, Altersgruppen und Stile brachten ihre Instrumente mal mit, mal ohne Strom zum Klingen. **Claras zarte Saiten** begeisterten gleich zu Beginn mit lebendigem und differenziertem Ensemblespiel, anschließend reichte das Spektrum vom ruhigen **Gitarrenquintett** bis zur **Rockband** mit Sängerin Paula Hahn. In der **3. Etage** bestand die Möglichkeit, im **E-Gitarrenworkshop** Spieltechniken kennenzulernen und zu verfeinern.



GitarrenSextett  
Eller  
Leitung:  
Andreas Gallmann

Eine Premiere bildete das **Abschlusskonzert**, zu dem sich beinahe **alle Lehrkräfte** der Abteilung zu einem **Zupforchester** zusammengefunden hatten. Viel Beifall zum Ende eines abwechslungsreichen Tages.



Ensemble PG 80  
Leitung:  
Rainer Kinast



## 5. Musikschulsommer

Bernd Zingsem

### Konzert der Streicher



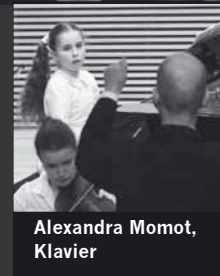
v.l.n.r.: Alexander Fröhlich, Maurice Maurer, Sabine Roggel, Hella Hartung-Ehlert, Christof Hallek, Barbara Zimmermann-Keßler



Schon während der Probenphase in Morsbach zweifelten wir, ob es wohl gelingen könnte, alle SchülerInnen der Streicherensembles zu einem gemeinsamen Abschluss auf die Bühne zu bringen. Auf die Bühne passten sie nicht alle! Es waren annähernd 140 junge Streicher, davon 8 Bässe und 33 Celli, die teilweise vor der Bühne aufgebaut werden mussten, um erneut ein begeisterndes Streicherkonzert mit dem Höhepunkt „Festival for Strings“, einer amerikanischen Komposition für drei Streichorchester, zu beschließen. Zuvor konnten die Spielkreise aus der Innenstadt,

Oberkassel, Gerresheim, Eller und Benrath mit gut einstudierten und lebendig präsentierten Beiträgen genauso begeistern, wie anschließend das Junge Orchester 1. Höhepunkt war zum Abschluss der Einzelbeiträge der „Karneval der Tiere“ in einer dem Jungen Orchester 2 bestens liegenden Bearbeitung. Hierbei glänzte neben den Orchestersolisten Simon Yang, Nicolas und Julie Bohner vor allem die erst 9jährige Klavierschülerin Alexandra Momot.

Allen Schülern und ihren Lehrkräften: Herzlichen Glückwunsch!



Alexandra Momot,  
Klavier



# 5. Musikschulsommer

Rainer Templin

## Mittsommerchorgefühle ...

... lautete der Titel des Konzerts, mit dem sich der **Vokalbereich** der Clara-Schumann-Musikschule im Rahmen des Musikschulsummers vorstellte. Die **Heilig-Geist-Kirche** in unmittelbarer Nachbarschaft zur Musikschulzentrale hatte dafür wieder freundlicherweise ihre Pforten geöffnet. Die Fotos zeigen die mitwirkenden **Ensembles**, deren musikalische Beiträge ein Zeugnis von der hohen Qualität der **Singkultur** an der Clara-Schumann-Musikschule ablegten. **Ca. 300 Zuhörer** waren gekommen und spendeten lang anhaltenden Applaus und sogar Bravorufe.

Unter den Zuhörern war auch der Komponist **Volker Wangerheim**, der sich wenige Tage später in bewegten Worten schriftlich für die vorzügliche Aufführung seines Werkes **Cantus de Luce** beim Kammerchor und seinem Dirigenten **Günther Cellarius** bedankte.

**Der Clara-Schumann-Kammerchor;**  
**Leitung: Günther Cellarius**  
**Foto ganz rechts:**  
**Volker Wangerheim**



**Doppelquartett: Klarinetten+Gesang: (v.l.n.r.) Stéphane Bergeret, Sylvia Walloch, Lutz Rochlitzer, Dr. Helga Neidlein, Rainer Templin, Alexander Wanat, Mara Loth, Martha Wanat und Sophia Berendt**



**Der Clara-Schumann-Mädchenchor, die Clara-Schumann-Kinderchöre, Yoshimi Yamamoto, Klavier; Leitung: Justine Wanat**

Fotos: [www.MargretvConta.de](http://www.MargretvConta.de)





Claus Minwegen

## Schlagwerk: klein und groß

Ein Konzert der **Schlagzeugklasse Mathias Haus**, diesmal in Verbindung mit seinem Ensemble **Düsseldorf Percussion**, ist neben dem klanglichen, immer auch ein optisches Ereignis. Eine mit diversen **Schlaginstrumenten** prall gefüllte Bühne war wiederum die Plattform für die Musiker, die in einer für Zuschauer und –hörer nicht nachvollziehbaren **Choreographie** Instrumente und Spielpositionen wechseln.

Eine bunte Mischung von Einzelstücken auf dem **Vibra- und Marimbaphon** wechselte sich mit Stücken für **Schlagwerkensemble** mit spannenden, reizvollen und teils unerwarteten Klängen und Effekten ab. Bei **1920 – A day with the machine**, als Hauptwerk des Abends von **Mathias Haus** komponiert, war das Ensemble, professionell durch **Mathias Haus** und

**Düsseldorf Percussion;**  
**Vibraphon und Leitung:**  
**Mathias Haus**

**Gäste:**

- Reiner Witzel, Saxofon
- Simon Pai Yang, Bass
- Lukas Gehlen, Keyboard, Klavier

**Das Nachwuchsensemble**  
**Düsseldorf Percussion**



den **Saxofonisten Reiner Witzel** ergänzt, äußerst gefordert, die Spannungsbögen durchzuhalten. Anerkennender und herzlicher Applaus für die Leistung des Ensembles und ein interessantes Stück ihres Leiters.



## 5. Musikschulsommer

### Tanz – Tanz – Tanz

... unter diesem Motto stand ein bunter Tanzabend am **25.06.2009**, der innerhalb des Musikschulsommers in der **Aula des Humboldt-Gymnasiums** stattfand.

Dem Publikum wurde ein bunter Reigen unterschiedlichster Tanzstile geboten:

- rhythmische Patterns zweier Grundschulklassen aus der OGS
- Darbietungen verschiedener Jahrgangsstufen des **Humboldt-Gymnasiums** in Kooperation mit dem **Tanzhaus NRW**
- **Modern Dance** einer Tanzgruppe des **TV Unterbach**
- eine rhythmische Performance einiger **Lehrkräfte** der CSM
- sowie eine **Stepptanzdarbietung** der hauseigenen Tanzgruppen **Let's Tap**, begleitet von der **Big Band „InTakt“**.



Foto: Katrin Hilbertz

Die Breite des Programmspektrums lässt erahnen, dass an diesem Abend zahlreiche Mitwirkende auf der Bühne standen (es müssen etwa einhundert gewesen sein), deren Engagement vom Publikum mit herzlichem Applaus belohnt wurde.



Foto: Wolfgang Zengerling

Claus Minwegen

### Jazz4Fun feat. Richardstraße

Der **Jazz-Workshop** der **Clara-Schumann-Musikschule** ist eigentlich das **älteste aller Ensembleangebote** der Musikschule. Seit **1965**, weit vor Jugendsinfonieorchester, Blasorchester und Big Band von **Hermann Gehlen** gegründet, ist es ein inzwischen nicht mehr „geheimer“ Tipp für Instrumentalisten, über ihren klassischen Unterricht hinaus, **Jazz** in seinen verschiedenen Stilistiken zu spielen und, geführt von **Jazz-Profis**, zu improvisieren.

Das Ergebnis stellen die Spieler des **Jazz Workshop** traditionell u. a. in einem **Schuljahrsabschlusskonzert**, in diesem Jahr im Rahmen des Musikschulsommers 2009, im **Udo-van-Meeteren-Saal** vor, zu dem man das **Orchester des Musikprojekts der Grundschule an der Richardstraße** eingeladen hatte. Hier erhalten die Kinder im Gruppen- und Klassenverband durch Musikschullehrkräfte und mit vorbildlicher Unterstützung der **Grundschulkollegen** Instrumentalunterricht in den Fächern **Violine, Viola, Violoncello, Gitarre und Blockflöte**. Das daraus gebildete Orchester der Schule ist, wie man eindrucksvoll hören konnte, schon ein beachtlicher Klangkörper geworden.

Mit dem Standard **Sunny** im Repertoire lag es nahe, ein gemeinsames Konzert mit dem **Jazz-Workshop** zu veranstalten und sich in einem abendlichen **Jazz Konzert** zu präsentieren. Den hoch engagiert spielenden und singenden **Kids der Richardstraße** wurde kräftig applaudiert. Sehr interessiert folgten die jungen Musiker im Anschluss dem Konzert des **Jazz-Workshop**, der unter Leitung von **Michael Weiss, Rolf Drese und Norbert Hotz** eine bunte Stilpalette von Blues, Swing, Rock bis zum modalen **Phrygian Mood**, einer Komposition von **Michael Weiss**, bot. Auch hier herzlicher Beifall von den jungen und jung gebliebenen Jazzfans im **Udo-van-Meeteren Saal**.





Claus Minwegen

## Kein Kaiserwetter in der Pfalz ... und wir waren uns so sicher.

Frau Dr. Wedi-Pascha vom Förderverein Kaiserpfalz hatte überzeugend die positiv das Wetter bestimmende Wirkung des zunehmenden Mondes vorausgesagt, der kalendarisch an diesem 27. Juni 2009 herrschen sollte. Der Mond nahm wirklich zu, aber er war zwischen den Gewitterwolken nicht zu sehen, und sein Einfluss ließ sehr zu wünschen übrig. Aber manchmal setzt die Wirkung später ein, und so bauten die UHUs – nein, keine im Wald und alten Gemäuern lebende Tierart, sondern durch Lebensjahre von 26–99 gereifte und wetterharte Musiker des UHU-Blasorchesters – die Percussionsgruppe in die ehrwürdigen Tür- und Fensteröffnungen auf und versammelten sich bei zunehmendem Regen, nach einer kurzen Strategieplanungspause, zum musikalischen Gruppenkuscheln unter einem XXL Schirm.

War es die Yes, we can! Einstellung oder die spannungsgeladene Gewitterstimmung? Ein warmer, transparenter, das ganze Areal ausfüllender Orchesterklang machte sich breit. Ja, allein dafür hatte es sich gelohnt. Kräftiger und dankbarer Applaus der beschirmten Zuhörer. Ein ganz klein wenig Euphorie machte sich breit, wenn am Himmel auch hellere Grauzonen sichtbar wurden. Beim Auftritt des Juniorblasorchesters war nichts mehr interpretierbar. Fußballfans erinnern sich an ein legendäres Spiel Deutschland : Polen (WM 1974), „die“ Wasserschlacht im Frankfurter Waldstadion. Mit riesigen Walzen musste das Wasser vom Rasen gepresst werden, um das Feld bespielbar zu machen. Wir ... hatten keine Walzen, und so schickte Nicolao Valiensi seine Spieler in die Kabine – eh, Verzeihung – nach Hause. Aber die Green Horn Big Band mit Romano Schubert, die sollte, die musste spielen. Der Verfasser setzte seinen Bart darauf und ... gewann. Um 17.25 Uhr swingte die Pfalz und Romano Schubert,

der Wettpartner, konnte sich schon auf ein neues Hautgefühl an seiner Oberlippe einstellen. Trotzdem wollte man mit einem Blick zum Himmel keine weiteren körperlichen

Veränderungen riskieren. Die Antwort kam prompt in der Form von Diethelm Zuckmantels Absage des Auftritts seines Jugendblasorchesters, welcher um 19 Uhr überfällig wurde. So hatten unsere Pauken und andere Percussion-Teile einen Ausflug in die Kaiserpfalz gemacht. Auch Instrumente wollen ab und zu bewegt werden! Um den Auftritt der CSM - Big Band zu ermöglichen, wurde wieder der Bart des Verfassers in die Waagschale bzw. an das Rasiermesser geworfen. Da allerdings Zuhörer nicht mehr und Pfalzgeister – es war erst 19:30 Uhr – noch nicht da waren, wurde in den Rasierschaum gebissen und die CSM-Big Band auch in den Burghof zum Trauertrunk geschickt.

Ach ja, fast wäre es mir entgangen: Parallel muss unbemerkt und unhörbar eine andere Veranstaltung mit ähnlichen Programmpunkten, genau zur selben Uhrzeit, allerdings bei erheblich – besonders zum Abend hin – besserem Wetter und zunehmenden Zuschauerzahlen stattgefunden haben. Diese hat der Rezensent des Nord-Boten besucht, um zu berichten: „So fand ein großer Teil der Konzerte zwischen

14:30 Uhr und 21:30 Uhr statt, zumal es gegen Abend trockener wurde und sich mehr und mehr Zuhörer einfanden.“ Es ist zu hoffen, dass die Leser, trotz der offensichtlichen Schwierigkeiten sie zu finden, an dieser Parallelveranstaltung teilnehmen konnten. In alten Mauern ist eben nicht alles sicht- und hörbar; und nicht erst seit Harry Potter oder den Holo-Decks der Star Trek Serie wissen wir von Parallelwelten, und der Rezensent des Nordboten, der löblicherweise auch alle Orchester gehört hat, scheint Zugang dazu zu haben.



Nord Bote  
Nr.12  
Jahrgang 22  
03.07.2009

## Die 115 TeilnehmerInnen:

### Spielkreis Hella Hartung-Ehlert

Grißhaber, Laura  
Grommes, Antonia  
Klatte, Nils  
Palme, Eliza  
Sauthoff, Hannah  
Sauthoff, Lea  
Tilmann, Clara  
Tilmann, Lukas  
Uhling, Sophie



### Spielkreis Sabine Roggel

Blazejak, Nick  
Braun, Sara  
Canpolat, Melda  
Dreßler, Anna Paula  
Görlitz, Sarah  
Happe, Ann  
Schuster, Carolin  
Wewerinke, Julia  
Willems, Marie



### Spielkreis Christof Hallek

Aissati, Sara  
Barthel, Emilie  
Bremicker, Laura  
Dolejsch, Nicole  
Inverardi, Antonia  
Meuter, Sarah  
Porfetye, Gesa  
Schuldzinski, Martha



### Spielkreis Maurice Maurer

Beyer, Dominik  
Bruhn, Annemarie  
Tondorf-Benito, Lara  
Warden, Louisa  
Wiesemann, Tara  
Zanini, Rebecca  
Zielke, Marie



### Spielkreis B. Zimmermann-Kessler

Baran, Leyan  
Börgers, Zoe  
Eichhorst, Johanna  
Eich, Yara  
Kings, Hannah Lou  
Küpper, Jan-Hendrik  
Lange, Fabienne  
Pollmann, Maximilian Quentin  
Posten, Clarissa  
Scheurenberg-Dorsey, Vivian  
Schuberth, Charlotte  
Stöcken, Benjamin  
Stöcken, Rahel  
Takeuchi, Alina  
Tonkaboni, Parsa  
Zimmermann, Svenja



### Die 12 Leiter und Betreuer

Fröhlich, Alexander  
Zimmermann-Keßler, Barbara  
Exbrayat-Jean, Isabelle  
Hartung-Ehlert, Hella  
Roggel, Sabine  
Kruschel, Nastenka  
Hanl, Christine  
Maurer, Maurice  
Zingsem, Bernd  
Hallek, Christof  
Porfetye, Brigitte  
Vogt, Katharina

### Junges Orchester 1

**Leitung: B. Zimmermann-Kessler**

Altrogge, Katalin  
Becker, Paula  
Dietz, Carolin  
Ebener-Holscher, Johanna  
Eberle, Jessica  
Enkhee, Uurtuja  
Harmgardt, Clara  
Harzen, Nicola  
Harzen, Maja  
Henkels, Louisa  
Jean, Louis-Mael  
Jerkovic, David  
Kirf, Mara  
Koch, Klara  
Küpper, Lisa-Sophie  
Lautermann, Lilly  
Le Corre, Bleuwen  
Menrath, Inga-Luisa  
Niehues, Ina  
Niehues, Gwendolin  
Nixdorff, Caroline  
Park, Jiwon  
Piekenbrock, Mégumi  
Pretzler, Clemens  
Quednan, Olivia  
Raicevic, Marija  
Schittek, Mara  
Schönauer, Rita  
Schröder, Lena Maria  
Strobel, Julian  
Tanifuji, Yu Jin  
Terhardt, Lena  
Terhardt, Franka  
Weßner, Sinikka  
Wiesemann, Christina  
Wodarz, Greta

### Junges Orchester 2

**Leitung: Alexander Fröhlich**

Arnold, Antonia  
Bohner, Julie  
Bohner, Nicolas  
Buckmann, Felicitas  
Dargel, Silas  
Deutzmann, Kristin  
Fan, Nina  
Feldschen, Mirjam  
Forstinger, Anne  
Harmgardt, Gustaf  
Heusgen-Radig, Eleonora  
Mangione, Valeria  
Maxeiner, Franziska  
Meier, Silke  
Raab, Lea  
Reineke, Franca  
Ritter, Katharina  
Roggel, Veronica  
Roggel, Elena  
Schmeer, Laura  
Schöll-Naderer, Henrik  
Schuster, Marie  
Sikorski, Maxime  
Stieb, Rebecca  
Surges, Isabel  
Yamamasu, Nozomi  
Yang, Simon



Julie Bohner

## Probenfreizeit der 115 Streicher in Morsbach

Am Freitag, 8. Mai, ging es los: Das **Junge Orchester I und II** fuhren zusammen mit **fünf Spielkreisen** für drei Tage nach **Morsbach ins Bergische Land**. Die insgesamt **115 SchülerInnen** wurden von **12 LehrerInnen** betreut und unterrichtet. Beim Eintreffen begrüßte uns die Herbergsmutter und wir versammelten uns in der Eingangshalle. Als erstes mussten wir die Betten beziehen. Dies bereitete Einigen schon die ersten Schwierigkeiten. Die Zimmer waren - bis wir ankamen - schön sauber. Es gab sogar pro Zimmer ein eigenes Bad mit Dusche. Nachdem die **6-Bett-Zimmer** bezogen waren, nutzten wir die kurze Pause an der frischen Luft. Es wurden Fußball, Bombe und Tischtennis gespielt, geredet und gelacht. Um 18:15 Uhr gab es ein leckeres Abendbrot. Ab 19 Uhr musste der Film-Raum zum Probenraum umgebaut werden, was nach mehreren Taktiken, Stühle umzustellen, auch gelang. Um 19:15 Uhr gab es die erste **Probe** mit allen 115 Streichern. **Herr Fröhlich**, unser Dirigent, schaffte es, durch Einsätze, klare Zeichen und Taktschläge, das Orchester gut zusammen spielen zu lassen. Natürlich klappte dies nicht beim ersten Mal, doch bei jeder Probe

konnte man eine Verbesserung feststellen, und unser **Open-Air-Abschlusskonzert** am Sonntag gab einigen Dorfbewohnern Anlass zuzuhören und zu applaudieren. Durch die 12 LehrerInnen gab es die Möglichkeit, auch **Stimmproben** durchzuführen, neue Verbesserungen und Vorschläge wahrzunehmen.

Am Samstag wanderten wir durch die bergische Natur. Zur Belohnung gab es für jeden Eis, auf das sich alle gierig stürzten. Die größeren Orchestermitglieder organisierten sich einen lustigen Kinoabend. Die Jüngeren spielten Völkerball, Fußball und diverse Gesellschaftsspiele oder rasten einfach durch die Gänge.

Insgesamt fand ich die Orchesterfahrt sehr erfolgreich. Durch die Proben und Verbesserungsvorschläge zeigten sich deutliche Fortschritte im Zusammenspiel, Rhythmus und Intonation. Die TeilnehmerInnen verstanden sich sehr gut und außer Proben gab es genug Gelegenheit, zu reden und zu spielen.

08.-10.05.2009  
Jugendherberge  
Morsbach

165 Plätze  
8 Probenräume  
Fußballplatz  
Basketballplatz  
Spielplatz  
und Wiese





## Kompositionsklasse

David Graham:

Gabriel Baumgarten (11)

Till Berger (17)

Jil Binder (10)

Conrad Borst (11)

Tom Brüggemann (15)

Hannes Joachim (10)

Laura Käppele (15)

Julia Annabelle Lenz (10)

Jana Menke (9)

Birk Vogel (10)

Tilman Zuckmantel (14)

Valentin Zuckmantel (11)

(Alter bei Fertigstellung

des Klavierauszugs

im Januar 2008)

## Libretto und Regie:

Horst Riemenschneider

Dirigent:

Ulrich Röver

## Einstudierung Chor:

Justine Wanat

## Willy's Mutter:

Anna Chernomordik

Mezzosopran

Mr Magic:

Rabih Lahoud

Bariton

## Kooperation Clara-

Schumann-Musikschule

Humboldt-Gymnasium

Junge Komponisten wollen und sollen das hören, was sie schreiben. Mit Klavierstücken ist das einfach. Wenn es ein Musical ist, ist das schwierig und teuer. Lohnt es sich?

**Tom Brüggemann** (Komponist): Ich fand es spannend, wie das, was wir uns ausgedacht haben, dann Wirklichkeit wurde, besonders beeindruckt haben mich die mehrstimmigen Partitionen. Das war einfach Klasse und hat sich gelohnt.

Dezember 2007. **Justine Wanat** und ich haben vor, zusammen ein Musiktheaterstück auf die Bühne zu bringen. **Horst Riemenschneider**, der schon als Regisseur theatererprobt ist, denkt nach, ob er auch für uns eine Geschichte schreiben kann. Uns schwebt eine Alladin-Version vor, aber moderner. Meine Klasse hat viele junge Komponisten, die von der Idee, ein Musical zu schreiben, begeistert sind. **Horst** fängt an zu schreiben, ich versuche zu helfen: damit in der Geschichte Platz für Musik ist.

März 2008. Sobald das Libretto fertig ist, lesen es alle Komponisten. **Die Geschichte, sehr kurz: Willy (Alladin) findet ein Handy (Wunderlampe), das alles kann, fast wird er zum Großkriminellen, doch retten ihn seine Freunde.** Teilweise schockiert, weil manches sich reimt, teilweise begeistert. Wir teilen auf: Es wird versucht, dass jeder Komponist etwas für den Anfang schreibt und dann auch für spätere Partien, damit jeder die Entwicklung des Stückes und der Charaktere mitgestaltet. Es werden Ideen, Motive, Klänge gesammelt (nicht alle sind geblieben), die dem Musical Homogenität verleihen sollen. Im Stück sind wir entweder in einer Stadt oder im Wald: Klar ist von Anfang an, dass die Stadt durch Schlagzeug dargestellt wird, der Wald durch Geigen. Und **Tilman** will eine Oboe. Auch des Waldes wegen. Wir wollen zuerst den

Klavierauszug schreiben (da zuerst notwendig). 12 Komponisten zwischen 9 und 17 werden zeigen, dass sie Musik nicht konsumieren wollen, sondern kreieren.

Wir entscheiden uns für eine Koproduktion mit dem **Humboldt-Gymnasium**, gewinnen dadurch den Dirigenten, **Ulrich Röver**, die Aula und finanzielle Unterstützung seitens des Kulturrates; da uns schon großzügig von der **Sparda-Bank West** geholfen wird, haben wir jetzt genug Geld, um die Produktion zu machen.

Mai 2008. Alle paar Tage muss das Libretto leicht verändert werden, da die Komposition dies verlangt. Der Klavierauszug wird fertig, muss nur in meinen Computer gesetzt werden, die Partitur wird angefangen. Was heißt also „Schlagzeug“? Wir entscheiden uns für Müll, Schrott - die kaputten Klänge einer hässlichen Stadt. Wo wird es herkommen? (Dass wir Reste aus einem Bildhauer-Atelier bekommen werden, ahnen wir noch nicht).

Oktober 2008. An einem Dienstag sausen die Kinder aus **Justine Wanats Chor** wie Wirbelstürme durch die **Prinz-Georg-Straße** und landen bei mir. Eigentlich ist es ein Informationstreffen für Eltern. Diese Wilden werfen aber Jacken und Taschen in die Ecke, stellen sich in einer Linie hin, nehmen die Willy-Noten, es wird auf einmal still. **Wollen wir singen? Können Sie Klavier spielen?** fragen sie mich. Vorher hat es nur eine Probe gegeben, schon können sie eine Chornummer dreistimmig singen. Und was für Stimmen! Wow! Willy kann auch sein erstes Lied. **Georg Reichhelm** (Titelrolle): Es hat mir viel Freude gemacht, nach zwei Jahren Pause, wieder in einem Projekt der Musikschule mitzusingen. Allerdings fand ich

David Graham

## Wie das Musical meiner Kompositionsklasse entstand Willy und das Wunderhandy

**Laura Käppele** (Komponistin):

Die Aufführungen sind richtig gut gelungen. Die Sänger und Musiker waren großartig und mir hat es sehr gut gefallen, mein eigenes Stück zu hören. Das war viel, viel besser, als ich vorher gedacht hatte. Und die Geigen (die Jüngsten waren 8 Jahre alt): Toll, dass sie es geschafft haben, wie Profis das alles zu spielen!

schade, dass es für den ganzen Aufwand und die vielen Proben nur drei Mal aufgeführt wurde. Das Wichtigste ist aber, es hat unheimlich Spaß gemacht. Ab jetzt probt **Justine Wanat** regelmäßig mit den (fabelhaften!) Kinderstimmen. Die Erwachsenen-Solisten, **Anna** und **Rabih**, werden gefunden und sind nicht nur gut, sondern uns allen direkt sympathisch. **Horst** fängt an, sich Gedanken zu machen über Bühne, Licht, Verstärkung.

Januar 2009. Die heiße Phase beginnt, einige haben Probleme, weil es so viele Proben sind. Die Schule darf nicht zu kurz kommen! Und für uns: Da müssen täglich viele Sachen passieren, wir sind für jede Hilfe dankbar. Als **Florian Koch** ohne viel Gerede sich in die Aula begibt und in ein paar Stunden das Schlagzeug-Schrott-Gerüst baut, war das eine Erleichterung! Wir hören ab jetzt in den Orchesterproben mit **Ulrich**, wie der Klang der Partitur Wirklichkeit wird.

**Hertha Gruber** (Violinlehrerin): Das Projekt erforderte viel Übe- und Probereitschaft. Das war nicht immer leicht für die Kinder. Bei den Aufführungen haben dann Stolz und Spaß überwogen, und das Selbstbewusstsein wurde gefördert. Es war für alle eine sehr gute Erfahrung! Ja, auch für mich: schon ab der Generalprobe herrschte eine ruhige, freundliche Stimmung, ich hatte wirklich das Gefühl, unter Profis zu sein. So schön gespielt, so schön gesungen! Danke! Aber lassen wir den Chef sprechen! **Horst Riemenschneider** (Regie): Diese Dose darf nicht herunterfallen! So

genau nahmen es die jungen Sänger auf der Bühne. Es war schon etwas ungewöhnlich für die kleine Schar aus dem großen Chor der Musikschule, die an diesem Musical beteiligt war. Hatte man monatelang „nur“ die Intonation und den richtigen musikalischen Einsatz geübt, galt es nun, auf der Bühne das gestisch und mimisch zu zeigen, was man sang. Und als dann endlich die Headsets an den Köp-

**Maxime v. Koblinski** (Schlagzeug):

Die vielen Proben waren für uns Schlagzeuger manchmal langweilig, weil wir die Hälfte der Zeit auf unsere Einsätze warten mussten. Viel Spaß aber machte es, mit den anderen Musikern Quatsch zu machen und, anstatt auf Trommeln, auf Schrott zu spielen, hoch über der Bühne auf einem Gerüst.

fen saßen, merkte man, dass sich auch in den Köpfen im Laufe der letzten zwei Monate etwas abgespielt hatte. Die Bewegungen wurden freier, es wurde richtig gespielt auf der Bühne. Nicht nur mit der Blechdose als Fußballersatz, sondern auch mit den Mitsängern und -spielern, mit den Kostümen, mit den Requisiten. Blicke können auf einmal töten, die Zunge wird herausgestreckt, die Arme gegen den Bühnenhimmel erhoben, um eine gewünschte Tasche oder den lang ersehnten Piercing-Ring zu erhaschen. Und dann kommt auch noch ein Teil des Ensembles auf die Bühne - im Walzertakt tanzende und spielende Violinisten - auch dieses Experiment gelang.

Am Ende waren alle auf der Bühne und sangen „ihren“ Fan-Song: **Gewonnen, verloren, das ist doch egal ...** - nein, so egal war es für alle Mitwirkenden nicht, auch nicht für den Regisseur - wir haben alle an Erfahrung gewonnen, und ich ein wenig mein Herz verloren an diese fröhliche Spielschar.

Als wir mit einigen älteren Spielern nach der letzten Aufführung im Frankenheim saßen, wusste ich plötzlich, was mich am tiefsten berührt hat. Als die 2. Hauptprobe mit Licht und Kostümen anfang, begriff ich zum ersten Mal, dass wir wirklich das Musical von meiner Klasse in einer schönen Aufführung erleben würden. Ich war stolz auf sie.

Fotos: [www.MargretvConta.de](http://www.MargretvConta.de)



Alle Kinder-Solisten gehören zum CSM-Mädchen- bzw. Knabenchor, Leitung: Justine Wanat  
Willy:  
Georg Reichhelm  
Nadine:  
Alina Matzerath  
Fabian:  
Lennard Dahl  
Peter:  
Vincent Göttler  
Björn:  
Juliusz Konieczny  
Marcel:  
Eric Doré  
Timmi:  
Moritz Schner  
David:  
Felix te Neues  
Steffi:  
Charlotte Stroink  
Maja:  
Jill Löwe  
Irmis:  
Johanna Riß  
Anna:  
Johanna Jakobs  
Laura:  
Chiara Creutz  
Julia:  
Nina Kämmerlings  
  
Oboe:  
Andreas Sailer  
Klavier:  
Jonas Wiedehage  
Alt-Saxofon:  
Julius Werk  
Kontrabass:  
Simon Yang  
Schlagzeug:  
Till Berger, Simon Gehlen, Maxime v. Koblinski, Paul Labonté  
Violine:  
Lukas Döhler, Mirjam Feldschen, Terese Heiter, Magdalena Hopfenzitz, Borami Kürten



1985
Polen
Szczecin, Miedzyzdroje
1988
Polen
Gdansk, Malbork,
Szczecin
1990
Italien
Arezzo, Massa Marittima, Follonica
1990
Dänemark
Silkeborg
1992
Frankreich
Paris
1993
Großbritannien
International Musical
Eisteddfod Llanguollen
Wales
2000
Polen
Szczecin
2002
Spanien
Zaragoza
2005
Frankreich
Cherbourg
2009
Italien
Milano

Uscita Kessy-Ende

## Besuch des Clara-Schumann-Kammerchores

Am 21.5.2009 schellen am frühen Morgen des **Himmelfahrts-Feiertages** in Düsseldorf und Umgebung circa 30 Wecker zu ungewohnt früher Zeit um 4 Uhr. Nein, keine fleißigen Heinzelmännchen, die auch am Feiertag arbeiten, sondern die Mitglieder des **Clara-Schumann-Kammerchores** sammeln sich selbst, ihre Noten und das Gepäck und begeben sich zum Flughafen, um eine **4-tägige Reise nach Mailand** anzutreten. Nach einer guten Stunde Flug und anschließendem Zugtransfer erreichen wir die Stadt, in der strahlendes Sommerwetter herrscht. Also zunächst um- bzw. ausziehen, Koffer parken und los zu den ersten Besichtigungspunkten in Form von Kirche und Museum.

Wohl wissend, dass wir schon lange auf den Beinen und mittlerweile sehr hungrig sind, werden wir anschließend in ein urgemütliches Restaurant geführt, in dem uns gut vorbereitet die ersten **italienischen Delikatessen** zur Auswahl angeboten werden. Natürlich gehört im Mutterland von Chianti und Co auch ein Gläschen Wein zum Pranzo, doch der ist mit köstlichem Brot und starkem Kaffee schnell wieder neutralisiert. Für die Nimmersatten folgen die Geheimtipps mit den besten Eisläden der Stadt. Am Nachmittag treffen die Letzten der mit Zug gereisten Chormitglieder ein, und nach einem kurzem Spaziergang gibt es

einen Begrüßungstrunk, bei dem die deutschen Gäste auf ihre Gastgeber verteilt werden. In den **Familien** findet dann, teilweise mit mehreren Familien zusammen, das Abendessen statt. Einzig eine Gruppe von neun Personen, die sich aufgrund von Individualität und/oder Invaliderität in einem Hotel eingemietet hat, macht sich auf die Suche nach der perfekten Location für das Abendessen. Mit tatkräftiger Unterstützung der Italiener wird schließlich das beste Haus am Platz - hier direkt neben der Scala - ausfindig gemacht; zauberhaft in einem Hinterhof gelegen, ansprechend bepflanzt und dekoriert, mit exquisiter Küche und den exquisitesten Preisen. Im Gegensatz zur Touri-Garderobe - zum Teil geschmackvoll ergänzt durch Rucksack und Koffer - hat sich die Mailänder Gesellschaft in ihre feinsten Roben und schicksten Schuhe gewandelt. Sich mit fortschreitendem Abend etwas deplaciert fühlend wagen die Damen und Herren kaum den Gang durch die Lokalität zum Lokus.

Der nächste Tag beginnt mit der **Besichtigung** des traumhaft schönen Doms, der je nach Beleuchtung aussieht wie filigranes Zuckerbackwerk. Besonders faszinierend ist dabei, dass man nicht nur den Innenraum oder den Glockenturm besichtigen kann, sondern praktisch auf dem kompletten Dach flanieren kann, sodass man

einerseits die fein ziselierten Steinmetzarbeiten aus nächster Nähe betrachten kann und andererseits einen traumhaften **Blick auf Mailand** hat. Der Nachmittag gestaltet sich ruhig bzw. mit **Probenarbeit**, damit für das abendliche Konzert alle möglichst ausgeruht sind. Die Akustik in der gut gefüllten Kirche ist zauberhaft und kommt der Klangfülle der Musik zugute. Der italienische Chor, der uns im letzten Jahr mit einem anspruchsvollen Programm **Neuer Musik** beeindruckt hatte, beginnt das Konzert mit **Renaissance-Motetten** des Spaniers **Victoria**. Wunderbar kommen die durchweg starken Stimmen in der Kirche zum Tragen. Unser Kammerchor knüpft mit **Barock-Motetten von J. H. Schein** an die Epoche an und spannt über **romantische Chorlieder** von **Mendelssohn** und **Brahms** mit dem **Cantus de Luce** von **Volker Wangerheim** einen Bogen in die Neuzeit. Plötzlich erleben wir alle, was es vielleicht nur auf solchen Fahrten gibt: Alle sind fokussiert auf diesen Moment, wir sind gut vorbereitet, die Akustik trägt uns, Publikum und Gastgeber beflügeln uns zusätzlich - das Konzert hat uns alle stark bewegt! Danach haben die Gastgeber ein köstliches Büfett für uns vorbereitet - wie sie das trotz des Programms und der Teilnahme am Konzert geschafft haben, bleibt ein Rätsel.

Am Samstag erwartet uns das nächste Highlight, nämlich eine

## bei der Camerata Polifonica di Milano

Führung durch das **Castello**. In zwei Gruppen mit Führer und Schlüsseldienst erwartet uns eine ausführliche Einführung in die **Geschichte der Stadt** und ein **Rundgang durch Türme und Geheimgänge**, die sonst nicht jedermann zugänglich sind. Für das Mittagessen erhalten wir eine Einladung in das urgemütliche **Kellergewölbe** eines Restaurants, wo wir wieder mit **italienischen Spezialitäten** verwöhnt werden. Der Rest des Nachmittags steht zur freien Verfügung und wird von den weniger hartgesottenen dringend zur Verarbeitung von Sonne, Mittagessen und Wandern benötigt. Für den Abend ist eine Gartenparty auf dem Plan. Nicht zu erahnen hinter tristen, sonnenglühenden Häuserzeilen befindet sich eine zauberhafte grüne Oase, baumbestanden, mit Marmorbänken darunter und liebevoll für unser Fest hergerichtet. Wieder werden wir kulinarisch aufs Allerfeinste versorgt: eine großzügige Getränkeauswahl, ein kaltes Büfett, Dolci und Kaffee. Während einer kleinen Ansprache bemerkt **Chorleiter Günther Cellarius** sehr treffend, dass es den Italienern in diesen paar Tagen gelungen ist, uns alles zu zeigen, was in Mailand von Bedeutung ist. Wir sind alle sehr begeistert von unserem gelungenen Aufenthalt und bedanken uns auf das Herzlichste. Zum Schluss erhält jeder noch ein liebevoll verpacktes Erinnerungsstück an Mailand geschenkt. Der letzte Hö-

hepunkt findet schließlich am Sonntagmorgen statt: wir besichtigen das Abendmahl von **Leonardo da Vinci**. Nach striktem Zeitplan und Durchlaufen von ausgeklügelten Vorkehrungen zum Schutz der Kostbarkeit hat jede Gruppe eine Viertelstunde Zeit, das Gemälde zu bewundern. Damit wir alle an diesem Morgen eine Eintrittskarte bekommen können, musste die Reservierung ein ganzes Jahr im Voraus getätigt werden!!!

Langsam nähern sich vier mit Eindrücken vollgepackte Tage dem Ende. Die Bilanz ist durchweg positiv, einzige Wermutstropfen sind kleinere Anfälle von Invalidität (eine Chorsängerin schafft es nur im Rollstuhl ins Flugzeug, andere werden zunehmend unbeweg-

lich und ziehen das Taxi der U-Bahn vor) und zwei Diebstahlübergriffe in der U-Bahn. Vor dem allgemeinen Aufbruch gibt es noch ein Geburtstagsständchen - ein Sänger feiert an diesem Tag einen runden Geburtstag.

Subversive Quellen behaupten, der italienische Chor hätte sich bei der Erstellung des Programms recht genau an unsere Vorlage aus dem letzten Jahr gehalten und dann analog zeitintensiv geplant - angeblich aus ‚Rache‘; schließlich haben wir ihnen bei ihrem Besuch im letzten Mai auch viel geboten - und das war entsprechend anstrengend. Auch wenn es so gewesen sein sollte - in diesem Fall ist die **Rache süß** bei uns angekommen und wir hatten vier tolle Tage.



#### Die Mitreisenden:

1. Sopran  
Andrea Wazynski  
Helena Bruhn  
Katrin Salzenberg  
Midori Yoshino  
Nadine Dziobaka  
Regina Grund

2. Sopran  
Angelika Wohler  
Karin Neth  
Lucia Ceberio  
Majlis Frotier  
Simone Kost  
Ulrike Bongartz  
Uschi Kessy-Ende

Alt  
Claudia Gottwald  
Helga Wolf-Westerbeck  
Marg. Schmieg-Priester  
Maria Augusto  
Sharon Matalon  
Susanne Witteler

Tenor  
Georg Bongartz  
Martin Wedler  
Friedemann Bruhn  
Ulrich Möllmanns  
Wolfgang Neeser

Bass  
Günther Pabst  
Horst Dahl  
Oliver Bauer  
Rainer Deußen  
Thomas Scheithauer  
Uwe Kurth

Leitung  
Günther Cellarius  
Susanne Cellarius

## Das Programm

**Joseph Haydn**

aus der **Sonate F-Du**  
**Hob. XVI, 23**, Adagio

**André Aruin**

**Franz Liszt**

**Notturmo III Liebestraum**

**Poco Allegro, con affetto**

**Daniel Gordeev**

**Robert Schumann**

aus **Symphon. Etüden**  
**op. 13**,

**Anna Gordeev**

**Robert Schumann**

aus **Kreisleriana op. 16**

Sehr innig und nicht zu  
rasch

**Ilja Finkelberg**

**Johannes Brahms**

**Thema und Variatio-**  
**nen d-moll op. 18**

Andante, ma moderato

**Farid Ziaee**

**Maurice Ravel**

aus der **Sonatine fis-moll**,  
Modéré

**Marc Lemoine**

**Frédéric Chopin**

**Nocturne c-moll**

**op. 48, 1**, Lento

**Lisa Gordeev**

**Samuel Barber**

aus der **Sonate op. 26**

Allegro energico

Fuga: Allegro con spirit

**Alex Albrandt**

**Olivier Messiaen**

aus **Abîme des Oise-**  
**aux: Quatuor pour la**  
**fin du Temps**

**Christof Hilger**

**Ludwig van Beethoven**

**Sonate c-moll op. 13**

Grave – Allegro di molto  
e con brio, Adagio canta-

bile, Rondo: Allegro

**Prof. Boris Bloch**

Peter Haseley

## Die Rede in memoriam

Ich begrüße Sie ganz herzlich zum Konzert, das unserem verstorbenen Kollegen Ulrich Dunsche gewidmet ist. Mit dem heutigen Abend möchte die Musikschule seiner gedenken und sein Wirken in unserem Institut mit Musik würdigen. Fast 22 Jahre war Ulrich Dunsche mit der Musikschule verbunden, zunächst als Lehrkraft für Klavier und nach kurzer Zeit als Fachgruppenleitung für Tasteninstrumente, eine Position, die er trotz fortschreitender Krankheit bis zu seinem Tode am 27. Januar dieses Jahres innehatte. Er hinterlässt in der Musikschule eine große Lücke, sein Tod ist für uns sowohl menschlich als auch pädagogisch ein großer Verlust.

Trotz der kurzen Entfernung von seinem Geburtsort Köln war der musikalische Weg nach Düsseldorf für ihn nicht absehbar. Nach Studienzeiten, zuerst bei Prof. Eckhard Sellheim in Köln, anschließend bei Prof. Hans Leygraf in Salzburg, ging Ulrich Dunsche nach New York, wo er an der Juilliard-School bei Beveridge Webster studierte. In New York fand er in Alexander Edelmann seinen pianistischen Mentor, der sein Klavierspiel, seine Vorstellungen von Musikunterricht geprägt sowie seinen musikalischen Horizont erweitert hat. Seine Rückkehr nach Deutschland war zunächst nur vorübergehend geplant. In dieser Zeit seiner Neuorientierung vor 25 Jahren habe ich ihn kennengelernt.

Lehraufträge an den Hochschulen in Köln und Düsseldorf und dann das Unterrichten an der Clara-Schumann-Musikschule gewannen für ihn an Bedeutung, waren Gründe, in Deutschland zu bleiben. Nach einigen Enttäuschungen an den Musikhochschulen hat er erkannt, dass die Arbeit an der Clara-Schumann-Musikschule eine anregende Herausforderung war und diese fiel auf fruchtbaren Boden. Sein Wirken an unserem Hause bestand aus eigenem Unterricht, was für ihn der Schwerpunkt war, seinen Auftritten als Pianist – solistisch und kammermusikalisch – und seinem Einsatz bei



## Ulrich Dunsche

Aktivitäten der Fachabteilung, die von erfrischender Weltoffenheit waren. Durch seine Vermittlung kamen vor 18 Jahren die ersten beeindruckenden Konzerte im Palais Wittgenstein mit jungen Pianisten aus Charkow/Ukraine zustande, die später erste Preise in internationalen Wettbewerben gewannen.



Die Schüleraustauschreise nach China 2002 war im Hause eine Premiere, denn zum ersten Mal waren 15 herausragende jugendliche Pianisten für die Musikschule unterwegs, ein Privileg, was bisher nur den Ensembles vorbehalten war. Austauschprojekte mit dem Klavierwettbewerb Cantabile in Belgien und mit Klavierschülern aus Vancouver/Kanada folgten.

Seine Soloabende im Palais Wittgenstein und im Ibach-Saal im Stadtmuseum, auch seine Kammermusikprogramme mit Erika Ozeki, Jaspar Sturtzkopf oder Christof Hilger aus unserem Hause sind bestens in Erinnerung geblieben.

Ulrich Dunsche war ein leidenschaftlicher Verfechter des Gerd-Högenger-Wettbewerbs der Musikschule und vor allem von Jugend musiziert. Die Liste der Preise aus seiner Klasse auf regionaler, Landes- und Bundesebene ist Ehrfurcht gebie-



## anlässlich des Gedenkkonzertes am 18. März 2009



tend lang. Gerade die Wettbewerbssituation als Konzertauftritt und Kampf mit der Materie hat Ulrich Dunsche als Musiker und Musikvermittler fasziniert. Hier spürte man den sportlichen Kampfgeist, der sich auch in seiner Begeisterung für das Fußballspiel zeigte. Bei der Vorbereitung seiner Schülerinnen und Schüler für den Auftritt scheute er weder Zeit noch Mühe. Wenn eine Passage im Unterricht nicht überzeugte, musste sie bis zur Vollendung wiederholt werden, denn „das Spiel soll gewonnen werden!“ Und auch der gemeinsame Gang ins Fitnessstudio gehörte zur Vorbereitung des körperlichen Einsatzes auf der Bühne. Für ihn stellte das künstlerische Werk hohe Ansprüche an die Interpreten, wobei die Individualität und Überzeugungskraft einer Einstudierung und nicht die fehlerfreie Wiedergabe das Höchste waren. Genauso wie der Fußballtrainer, freute er sich mit seinen Spielern zusammen über jeden gelungenen Einsatz und litt mit ihnen zusammen bei jedem „Gegentor“. Er riss den ihm anvertrauten Menschen im Unterricht mit; und wenn sie sich von seiner Begeisterung anstecken ließen, waren sie sich seiner Zuneigung, seiner Liebe und seines Respekts sicher..

Es war Ulrich Dunsche ein besonderes Anliegen, in unserem schönen Haus Prinz-Georg-Straße 80 ein Instrument zu haben, das hohen künstlerischen Ansprüchen genügen konnte. Das 50-jährige Jubiläum der Musikschule und das Angebot des Vereins der Freunde und Förderer, ein Geschenk von bleibendem Wert zu stiften, waren der Anlass im September 2006 nach Hamburg zu fahren, und das Instrument, was wir heute Abend mehrfach hören, in der Steinway-Fabrik auszusuchen. Für ihn waren die Elastizität und Tragfähigkeit des Tons dieses Instruments für die Auswahl entscheidend. Nachher hat er oft von dem einmaligen Erlebnis gesprochen, unter vielen Konzertflügeln der obersten Qualitätsklasse einen für seine Musikschule auszusuchen. Ich freue mich, dass die Musikschule seiner mit Musik auf diesem Instrument gedenken kann.



Zum Wesen von Ulrich Dunsche gehörten eine große Portion Humor und Leichtigkeit im Umgang mit vielen Dingen des Alltags - auch mit den eigenen Schwächen. Er konnte herzlich lachen. Er setzte das Verständnis seiner Umwelt voraus, die seine guten Absichten anerkennen sollten, wenn Vorgänge der Musikschulverwaltung, deren Dringlichkeit er nicht auf Anhieb gesehen hat, auf seinem Schreibtisch zum Stillstand kamen.

Irgendwie – mit gemeinsamer Anschubkraft – kam alles wieder in Bewegung und Ulrich Dunsche konnte recht behalten, wenn er voller Unschuld wie Konrad Adenauer dachte – et hätt noch immer jut jejangen -. Keiner konnte ihm lange böse bleiben.

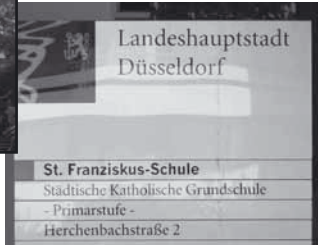
Im heutigen Programm ist keine Pause vorgesehen. Nach der Musik lädt die Familie das Publikum zu einem Empfang im Foyer unseres Hauses ein und würde sich freuen, wenn wir den Abend gemeinsam ausklingen ließen.

Ehemalige Schülerinnen und Schüler, Kollegen der Musikschule und Prof. Boris Bloch, sein ehemaliger Mitstudent bei Alexander Edelmann in New York, mit dem ihn eine 30-jährige Freundschaft verband, haben spontan zugesagt, heute für Ulrich Dunsche aufzutreten und das Programm zu bestreiten. Die Werke tragen zum Teil die musikalische Handschrift des ehemaligen Lehrers, zum Teil bauen sie auf der damaligen Ausbildung auf, die nun von anderen fortgesetzt wird.

Die Musik ist nicht als Trauermusik zu verstehen, obwohl viel Ernsthafes dabei ist. Ich glaube, es wäre im Sinne von Ulrich Dunsche, wenn wir heute Abend die Vielfalt der Musik, von Menschen aus seiner Nähe gestaltet, genießen und den künstlerischen Einsatz – wie er es tun würde – mit herzlichem Beifall unbefangen belohnen.

aus den Bezirken

Mörsenbroich

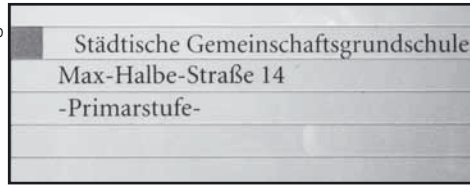


Wegen des gestiegenen Raumbedarfs der Grundschule Herchenbachstraße muss ein Teil des Unterrichts aus der Herchenbachstraße

in die Max-Halbe-Straße 14 umziehen. Hier von ist zuerst nur der Unterricht der Bezirksleiterin Annelie Sturtzkopf betroffen. Sie wird nach den Sommerferien in der Aula der Max-Halbe-Grundschule unterrichten.



Fotos: Bernd Zingsem



Benrath

Sonntag, 11:00 Uhr



### Sonntagsbegegnungen in Schloss Benrath

Seit Frühjahr 2007 gestaltet die Musikschule im „Museum für Europäische Gartenkunst im Schloss Benrath“ eine neue Konzertreihe, die „Sonntagsbegegnungen im Schloss Benrath“.

Im Konzert am 30. August, mittlerweile das fünfzehnte in dieser Veranstaltungsserie, werden zwei Klaviertrios von Ludwig van Beethoven präsentiert.

Kostenlose Eintrittskarten unter: 89-21903  
→ Museum für Europäische Gartenkunst im Schloss Benrath, Kapelle

# Fotos Musicals Musikschulsommer Workshops Konzerte Vorspiele ...

zum Auswählen & Bestellen

# www.MargretvConta.de

Fragen? Telefon: 0211 8369846 Email: info@MargretvConta.de



# bläserforum

Fachhandel und Werkstatt für Holz- und Blechblasinstrumente

Martinstraße 16-20

50667 Köln

telefon

0221 355052 - 10

fax

0221 355052 - 12

email

info@blaeserforum-koeln.de

Reparaturen, Restaurierungen, Modifikationen

Große Auswahl an Instrumenten und Zubehör

Qualifizierte Fachberatung und Antesten

Spezielles Notensortiment für Bläser

Mikrofone für Blasinstrumente

Gebrauchtinstrumente mit Garantie

Individuelle Finanzierungen

Kauf mit Rückgaberecht

Kostenlose Events und Workshops

Leihinstrumente:

Trompete 15,- €

Altsaxophon 20,- €

Tenorsaxophon 25,- €

Querflöte 15,- €

Klarinette 20,- €

Waldhorn 20,- €

Posaune 25,- €

Euphonium 32,- €



bläserforum  
www.blaeserforum.com

Petra Zierul

## Tag der Kinderhospizarbeit

Am 10.02.2009 wurde bundesweit zum 4. Mal der Tag der Kinderhospizarbeit begangen. Anlass für dieses Datum war der 10.02.1990, der Tag, an dem sich betroffene Familien im Deutschen Kinderhospizverein e.V. zusammenschlossen. Die zentrale Veranstaltung in Düsseldorf fand in diesem Jahr im Plenarsaal des Landtages auf Einladung der Landtagspräsidentin statt, ein würdiger Rahmen. Als Koordinatorin der Offenen Ganztagsgrundschule mit der Clara-Schumann-Musikschule hatte ich das Glück, der Veranstaltung beiwohnen zu dürfen. In fast schon ehrfürchtiger Atmosphäre angesichts des Sessels, in dem ich sitzen durfte – wer weiß, wessen Platz das sonst ist! – war ich gespannt, was mich erwarten würde. Auf den Tischen neben mir standen Namensschilder: Richard Rogler, Dr. Strathmann, Manni Breuckmann, Heike Henkel, Hildegard Krekel, Jean Pütz – als Gruppe betraten die Prominenten den Saal und nahmen ihre Plätze ein.

Die leisen Gespräche verstummten schnell, als sich Mayumi Shinoda an ihre Harfe setzte. Die Klänge der Stücke *Variations On A Welsh Carol* und *Great Day* erfüllten den großen, lichtdurchfluteten Raum und stimmten atmosphärisch in ein Thema ein, das für mich bisher nicht mit persönlichen Erfahrungen verbunden ist: das Sterben von Kindern. Das änderte sich in den folgenden beiden Stunden. Ein abwechslungsreiches Programm in der Balance zwischen Ernst und Spaß, Heiterkeit und Betroffenheit berührte mich zeitweise sehr: Geschwister berichteten über das Zusammenleben mit lebensverkürzend erkrankten Brüdern und Schwestern, das gemeinsame Lachen und Weinen mit ihnen, den Alltag, die Sorgen und die Freude, die eigenen Wünsche und Bedürfnisse.



Plenarsaal des Landtages NRW

Facettenreich wurde das Thema sowie die Unterstützung der Betroffenen und ihrer Familien durch die Kinderhospizarbeit in

beeindruckenden Bildern, Filmen, kurzen Gesprächen und Interviews beleuchtet.

Nach dem musikalischen Auftakt und der Begrüßung durch die Präsidentin des Landtages NRW, Regina van Dinther, begrüßten 30 Kinder des 1. – 4. Schuljahres der Gemeinschaftsgrundschule Flurstraße die Anwesenden in dem Lied *Wir begrüßen euch alle*. Einheitlich gestaltete T-Shirts in vier verschiedenen Farben zeigten optisch das Thema, das sich als roter Faden durch den ganzen Beitrag zog und den Geist der Veranstaltung prägte: jeder allein und alle zusammen, das Individuum und die Gemeinschaft. Mittels Blockflöten, Stabspielen, Steinen, einer Geige, gesprochenem Text, Gesang und Darstellung wurde der Dialog zwischen „ich“ und „wir“ durch die Grundschul Kinder vielfältig musikalisch gestaltet.

Die Vorbereitung des sehr gelungenen Beitrags lag in den Händen der Schulleiterin Frau Waldmann, der Musiklehrerin Frau Ferl, der Musikschulkollegin Mariya Kats und der Tanzpädagogin Nora Pfahl. Einen herzlichen Dank an die verantwortlichen Erwachsenen und an die ausführenden Kinder. Diese verschenkten mit dem Abschlusssong *Regenbogen Kieselsteine* und Seifenblasen. So reich beschenkt und angefüllt mit einer Fülle von Ein-

drücken und bewegenden Momenten verließ ich eine Veranstaltung, die lange in mir nachwirken wird.





Die Clara-Schumann-Musikschule zu unterstützen ist einfach:



**Sophia Berendt** (Mandoline),  
mehrfach 1. Bundespreisträgerin  
des Wettbewerbs  
„Jugend musiziert“,  
musiziert mit  
**Katharina Weimer** (Gitarre)  
auf der  
Barockmandoline  
des Vereins der Freunde und Förderer



Werden Sie **Mitglied** im **Verein der Freunde und Förderer** oder helfen Sie mit Ihrer **Spende**. Denn mit Ihren Mitgliedsbeiträgen und Ihrem Geschenk werden **junge Menschen** in der Musikschule gezielt gefördert, die **Ressourcen** der Musikschule gesichert und die **Ausstattung** ausgebaut.

**Ihre Hilfe** wird dringend gebraucht!

- die **Beschaffung hochwertiger Instrumente**, die an außerordentlich begabte und fähige Schüler **ausgeliehen** werden. In den letzten Jahren konnten SchülerInnen von den Instrumenten **Barockmandoline, Konzertakkordeons, Solistenmandoline, Konzertoboe** und **Kontrabass** profitieren, die vom **Verein der Freunde und Förderer** bereitgestellt wurden. Als außergewöhnliches **Jubiläumsgeschenk** hat der **Verein der Freunde und Förderer** zum 50-jährigen Bestehen der Musikschule den **Konzertflügel** für den **Udo-van-Meeteren-Saal** präsentiert, der bei allen Konzerten zum Einsatz kommt.
- die **Mitfinanzierung von Meisterkursen & Ensembleaktivitäten**, vor allem, wenn sie **außerhalb von Düsseldorf** stattfinden.

So konnten namhafte, inspirierende Musiker mit SchülerInnen arbeiten, wie z.B. **Jiggs Whigham** und **Peter Herbolzheimer** mit der **Big Band** der Musikschule. Die **Jugendaustauschreise** des **Jugendblasorchesters** nach Australien, die für alle Beteiligten ein unvergessliches Erlebnis war, wurde vom Verein unterstützt.

- der jährlich stattfindende **Gerd-Högner-Wettbewerb**, wo sich die Allerbesten treffen, wird vom Verein maßgeblich finanziert. Die ermittelten PreisträgerInnen genießen eine besondere Aufmerksamkeit und Anerkennung ihrer Leistungen.
- die entscheidende Hilfe zum **Ausbau des Musikschulzentrums Prinz-Georg-Straße 80** in ideeller & materieller Weise.

Die vielfältigen Aufgaben erfordern Ihr engagiertes Mitwirken und künftige Unterstützung. Fragen zu den Projekten des Vereins oder zu Spenden und Mitgliedschaften beantwortet gern die **Geschäftsstelle**: Telefon **0211 89-27421**.

**Peter Haseley**  
Geschäftsführer

Sie können den **Mitgliedsbeitrag (10 € pro Jahr)** und Ihre **Spende** in Ihrer **Steuererklärung** geltend machen:

Für Beträge bis **100 €** genügt die Vorlage des **Einzahlungsbelegs** beim **Finanzamt**.

Für Beträge über **100 €** erhalten Sie eine **Zuwendungsbestätigung** zur Vorlage beim **Finanzamt**.

**Stadtsparkasse Düsseldorf**  
BLZ 300 501 10  
Konto 10175438

**Der Vorstand:**

**Bernd Eversmann**, Vorsitzender **Dr. Susanne Reichstein**, Stellv. Vorsitzende **Jutta Scholl**, Schatzmeisterin **Dr. Bernd Michaels**, Beisitzer **Sylvia Pantel**, Beisitzerin

### 11. Deutscher Akkordeonmusikpreis

#### Ausschreibung:

alle 3 Jahre

- Solo

- Duo

- Kammermusik

- für Amateure in

Altersgruppen

- Profis

#### Landesentscheid

1. März 2009

Musikschule Düren:

AG I Solo

Bianca Kohnert

AG II Solo

Carsten Obermayer

AG IV Solo

Thomas Obermayer

AG V Kammermusik:

- Nanae Saga, Violine

Klasse Erika Ozeki

- Nikita Ottweiler

alle Akkordeonschüler:

Klasse Edwin Buchholz

#### Bundeswettbewerb

11.-14. Juni 2009

Kurhaus Baden-Baden:

ab AG II

400 Teilnehmer

- Carsten Obermayer

5. Platz

- Thomas Obermayer

10. Platz

von 38 Teilnehmern

- Nanae Saga und

Nikita Ottweiler

1. Preis

mit Sonderpreis

## Ein tolles Erlebnis:



Foto: www.MargretvContta.de

Bianca Kohnert (9)

Hallo, ich heiße **Bianca Kohnert**, und bin neun Jahre alt und spiele seit vier Jahren **Akkordeon**. Ich habe im März 2009 am **Deutschen Akkordeon-Musikpreis** teilgenommen und den **ersten Preis** gewonnen.

Ich fand den Wettbewerb insgesamt sehr gut. Ich fand es auch sehr gut, dass man einen **eigenen Einspielraum** hatte. Außerdem fand ich auch angenehm, dass ich beim Wettbewerb **keine Zuschauer** hatte. Denn wenn mein Lehrer oder meine Eltern im Vorspielraum sitzen und ich zu ihnen hinschaue, dann fang ich an zu lachen. Das ist nicht gut, denn dann kann ich mich nicht konzentrieren.

Es ist echt schade, dass die erste Gruppe, d.h. die Jüngeren, nicht am **Bundeswettbewerb** teilnehmen dürfen.

## Der Deutsche Akkordeon Musikpreis 2009

Nanae Saga (18) und Nikita Ottweiler (17)

Beim **Landeswettbewerb des DAM** im März hatten **Nanae** und ich den **ersten Platz** und die Weiterleitung zum **Bundeswettbewerb** erreicht. Natürlich haben wir uns sehr gefreut und gefeiert. Auch bei den weiteren Vorbereitungen haben **Edwin A. Buchholz**, mein Akkordeonlehrer, und **Erika Ozeki**, Nanaes Geigenlehrerin uns sehr unterstützt.

Unser Programm blieb gleich: aus der **Suite Populaire Espagnole** von **Manuel De Falla**, den **Four Short Pieces** von **David Graham** und **Oblivion** von **Astor Piazzolla**. Am Samstag, 13.06., fuhren wir nach **Baden-Baden**. Wir haben uns erst mal dieses tolle Kurstadt angesehen und unseren Auftrittsort besichtigt. Wir würden tatsächlich im berühmten **Kurhaus Kasino** spielen, in dem bereits vor 150 Jahren **Dostojewski** gespielt und - immer - verloren hatte.

Gott sei Dank waren wir nicht von den Launen eines Roulettekessels abhängig, wie damals **Dostojewski**, sondern von der positiven Stimmung unseres Publikums:

**1. Platz mit 44 Punkten!**

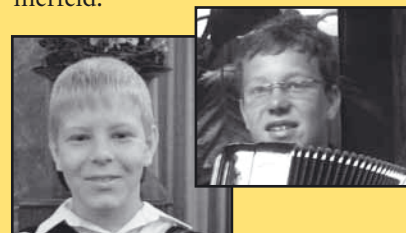


Thomas (14) und Carsten (12) Obermayer

Anfangen hat alles am 1. März 2009 in **Düren**. Wir hatten beide beim Landeswettbewerb in unseren Altersgruppen vorgespielt und beide das Prädikat **hervorragend** erspielt, **Carsten** mit einem der zwei 1. und **Thomas** mit einem 2. Platz. Dann kam das große Wochenende. Am Donnerstag sind wir angereist. Am Freitagmorgen musste **Carsten** vorspielen. Zuerst war er sehr aufgeregt, denn es ist etwas Besonderes, sich mit den **Besten aus Deutschland** zu messen. Nach dem Vorspiel fiel **Carsten** ein Stein vom Herzen. Hinterher haben wir uns noch einige Spieler angehört und sind durch die Stadt gebummelt.

Am Samstag war **Thomas** an der Reihe. Er durchlebte ungefähr die gleichen Gefühle wie sein Bruder am Tag zuvor. Auch ihm glückte sein Vorspiel im großen **Bénazet-Saal**. Nachdem wir uns einige weitere Beiträge angehört hatten, verbrachten wir einen schönen Tag in **Baden-Baden**.

Am Tag der Preisverleihung stieg die Aufregung ins Unermessliche. Und wieder erhielten wir beide die Note **hervorragend** und belegten sehr gute Plätze in einem großen Teilnehmerfeld.



Liebe Schülerinnen und Schüler,

heute wenden wir uns vorwiegend an Euch, also die künftigen Musik-Profis. Und wer dieses Haus-Journal ständig liest, hat nun uns schon zweimal mit einem Inserat und daneben unseren Text gelesen. In Köln sagt man spaßig :

**„Alles was schon zweimal war, ist Tradition“.**

Also es wird nun eine Tradition, dass wir nicht nur ein Inserat schalten, sondern zusätzlich einen Brief an Euch, Eure Eltern und Lehrerinnen und Lehrer schreiben. **Da bekanntlich alle guten Dinge DREI sind, haben wir uns für unser drittes Erscheinen in Eurer Hauszeitschrift etwas Besonderes ausgedacht und selber erfunden. Ja, wirklich, dieses Silbenrätsel ist unser Eigenprodukt. Also los geht's, denn es gibt ja etwas zu gewinnen, und wir sehen uns dann hoffentlich in unserem modernen und coolen Geschäft in Düsseldorf.**

#### Das „musikalische TONGER-Gewinn-Silbenrätsel“:

Aus den nachstehenden Silben sind Worte zu den unten aufgeführten Fragen zu bilden. Die gesuchten Buchstaben von 1-15 stehen hinter der Frage (z.B.(1.B) und ergeben das Lösungswort. Jeder, der mit dem Lösungswort **bis zum 15.09.2005 in unser Düsseldorfer Geschäft kommt, bekommt einen Waren-Gutschein über Fünf Euro als Gewinn.**

**1. Berühmte deutsche Geigerin (1.B), 2. Findet an jedem 1. Januar in Wien statt (3.B), 3. Nachname vom „King of Pop“ (5.B), 4. Finnischer Komponist \*1865 (6.B), 5. Berühmter Dirigent (Herbert von..) (1.B), 6. Komponist von „Hänsel und Gretel“(1.B), 7. Straßename des Tonger-Geschäfts in Düsseldorf (9.B), 8. Gitarrenähnliches viel kleineres Instrument. (1.B), 9. Berühmter italienischer Geigenbauer (1.B), 10. Beliebtes Holzblasinstrument (8.B), 11. Italienischer Tenor 1935-2007 (6.B), 12. Schlag-Instrument auf dem man sitzt (5.B), 13. Begleitinstrument für kirchlichen Gesang (3.B), 14. Modernes Tasteninstrument (2.B), 15. Sehr bekanntes Werk von Händel (6.B)**

AL- BE- BER- BOARD- CA- DI- DINK- GEL- HUM- JACK-JAHRS- JAN- JON- KA- KEY- KLA- KON- KU- LE- LE- LEE- LI-LI- MU- MUT- NER-- NET- NEU- OR- PA- PER- RA- RI- RI-ROT- SER- SI- SIK- SON- STRA- TE- TER- TI- U- US- US- VA- VA-WAS- ZERT-

Teilnehmen kann jede/r Schülerin und Schüler unter 18 Jahre, der/die mit der **TRIANGEL** und dem Lösungswort in der Hand in unser Düsseldorfer Geschäft kommt. Den Preis bekommt natürlich nur jeder einmal und möglichst helfen Eure Eltern nicht .

Hat's Spaß gemacht und habt Ihr das Lösungswort geschafft, dann sehen wir uns ja bald. Bis dahin grüßt Euch ganz herzlich  
Das Düsseldorfer TONGER-Team

## MUSIK AUS EINER HAND

Wir bieten den Voll-Service für jeden Musizierenden



Noten aller in- und ausländischen Musikverlage für Instrumental- und Vokalmusik

Musikinstrumente für jeden Bedarf vom Einsteiger bis zum Profi z.B.

Konzert- , Western- und E-Gitarren und E-Bässe mit allem Zubehör, Geigen, Bratschen, Celli und Bässe Blockflöten, Akkordeons, Orff-Instr.

Metal - und Holz-Blas-Instrumente (Querflöten, Saxophone, Trompeten usw.) führender Hersteller mit eigener Werkstatt

Klaviere, Flügel gebraucht und neu mit Werkstatt und Stimm-Service

Keyboards, Digital- u. Stage-Pianos

Alle Art Musik-Zubehör für jeden Bedarf in großer Auswahl

Klassik-CDs und DVDs

weltweiter Versandservice

50667 Köln, Breite Strasse 2-4  
Tel. 02 21-92 54 75-0, Fax 92 54 75-5

53111 Bonn, Acherstrasse 26-28  
Tel. 02 28-9 83 90-0, Fax 02 28-9 83 90-23

40212 Düsseldorf, Berliner Allee 67  
Tel. 02 11-3 84 68-0, Fax 02 21-3 84 68-45

[www.musik-tonger.de](http://www.musik-tonger.de) · [tonger@musik-tonger.de](mailto:tonger@musik-tonger.de)

MUSIKHAUS  
TONGER



## 26.03.2009 Schaubühne - Metamorphosen

Die Schüler **Kestutis Urbonas**, **Gabriel Baumgarten** und **Tilman Zuckmantel**, Klasse **Christian Banasik**, haben bei der **Schaubühne**, veranstaltet von der **Joseph-Beuys-Gesamtschule** in Düsseldorf, eine erfolgreiche **Uraufführung ihrer Werke** in der vollbesetzten Schullaula erlebt. Für die Theaterproduktion des 8. Jahrgangs „**Medieval Witch-Modern Bitch!**“ (nach mittelalterlichen Texten, begleitet von Frau **Christine Haas**) wurde ein elektronischer Soundtrack im **Computermusikstudio der Clara-Schumann-Musikschule** komponiert.

## Christian Banasik beim New York Festival

**Christian Banasik**, Düsseldorfer Komponist und Dozent für elektronische Musik, war mit seinem Stück **Glass Cutter** bei dem **New York City Electroacoustic Music Festival 2009 (NYCEMF, 2.-4.4.09)** vertreten. Das Konzert fand im **CUNY Graduate Center auf der Fifth Avenue** in der unmittelbaren Nähe des Empire State am 3. April statt. Es ist das erste internationale Festival dieser Art im Zentrum Manhattens.



Foto: www.MargretvConta.de

## Berge ...

... lautete das Motto, unter dem im März das Frühjahrskonzert der **UHUs** stand.



Im gut besuchten **Udo-van-Meeteren-Saal** nahm das Orchester das Publikum mit auf eine musikalische Reise zu den Gebirgen dieser Erde, von denen - passend zur Musik - stimmungsvolle Bilder an die Wand projiziert wurden. Die **Austrittsspende**, um welche die **UHUs** gebeten hatten, kam in diesem Jahr der **Düsseldorfer Kindertafel** zugute. **Heike Vongehr**, deren Vorsitzende, freute sich über den Erlös der Sammlung in Höhe von 1.353,50 Euro.

## Sonntagsbegegnungen in Schloss Benrath am 26. April

Am Sonntag, 26. April, trat die **Düsseldorfer Zupfmusik**, eine **Kammermusikgruppe des Düsseldorfer Zupforchesters**, mit einem außergewöhnlichen Programm im Festsaal des Museum für Europäische Gartenkunst auf. Alle Werke waren für **Zupfensemble** bearbeitet. Als Meister der neugesetzten Töne erwies sich **Rainer Templin** der sowohl das Konzert moderierte, wie auch mit sonorer Stimme als **Solist** agierte. Stilistisch reichte das Programm von der **Barockzeit**, **John Dowland**, über **Dvoraks „Biblische Lieder“** bis zu **Songs** aus berühmten **Disney-Filmen**. Für diese Kompositionen prägte **Rainer Templin** den zutreffenden Begriff „**romantische Moderne**“. Besonders begeistert war das Publikum von **Sophia Berendt**, die nicht nur als **Mandolinistin** überzeugte, sondern auch als **Sängerin** im **Brahms Duett: Och Mod'r isch well en Ding han** auftrat. Großer Beifall!



Foto: Astrid Bohner



## Workshop für Harfenisten

Vom 1. bis 3. Mai fand in Hannover ein Workshop mit dem wohl bekanntesten lebenden Harfenkomponisten **Bernard Andrès** statt, zu dem ca. 80 HarfenistInnen



Luise Adler und Bernard Andrès

Foto: Paul Adler

aus der ganzen Bundesrepublik angereist waren. Teilnehmende lernbegierige Düsseldorfener Bürger waren: **Rui Paz** (Harfenlehrer an der Essener Musikschule), **Luise Adler** (seine Schülerin, die an unserer Musikschule Oboe lernt) und **Rainer Templin** (CSM-SVA Leiter). Am Rande dieser Fortbildung, die vom **VDH** (Verband Der Harfenisten in Deutschland e. V.) veranstaltet wurde, fanden auch Wahlen des Verbandes statt, bei denen **Rainer Templin**, der bereits seit 2004 die Internetseiten des VDH betreut, einstimmig als Beirat in den Vorstand gewählt wurde.



Foto: Astrid Bohner

## Unsere Kammermusikurse

Bis zum Ende des Jahres 2009 sind zwei Kammermusikurse in Zusammenarbeit mit dem **CCB (Competence Center Begabtenförderung)** geplant. Beide Kurse sind ausgeschrieben sowohl

- für interessierte Einzelspieler wie auch
- für bereits bestehende Gruppen

Termine 2009:

10.–13. Oktober

13.–15. November

Anmeldungen sind ab Anfang September im Sekretariat erhältlich.

Informationen: Bernd Zingsem 89-27422

Magnus Heier

## Das YouTube Sinfonieorchester

Der Anfang des wohl eigenwilligsten und gleichzeitig internationalsten Sinfonieorchesters war eine dürre Zeile auf der **Internetseite von YouTube**. Die weltweit größte Plattform für private Videos im Internet suchte mit einem kleinen Link Musiker aus der ganzen Welt, um aus ihnen ein Sinfonieorchester zu formen. **Die Spielregeln:** Jeder Interessierte sollte 2 Stücke auf Video aufnehmen: Eine Auftragskomposition von **Tan Dun** und eine von 5 Orchesterstellen – unterschiedlich je nach Musikinstrument. **Der Preis:** eine Einladung zu einem Konzert in der **Carnegie-Hall, New York** – Flug und Hotel inklusive. **Der Termin: 15. April 2009.**

Noch bevor ich das erste Stück angespielt hatte, trug ich mir den Termin ganz optimistisch in den Kalender ein. Meine Auswahl: Die Orchesterstelle der **Mozart Es-Dur Sinfonie**. Keine eindeutige Ansage eigentlich, die ich auch prompt falsch verstanden hatte. Denn



**Besetzung:**

**96 Musiker**

- aus mehr als 70 Ländern
- mit Maurice Maurer
- Profis & Laien

bis Mai 2009:

850 000 Internet-Hörer

Videos:

[www.mauricemaurer.de](http://www.mauricemaurer.de)

# staccato

## Ankündigung:

Ende Dezember 2008

Einsendeschluss:

28. Januar 2009

Gewinnerbekanntgabe:

2. März 2009

Konzert:

15. April 2009

## Das Programm:

- mehrere einzelne Sätze aus bekannten Orchesterwerken
- A-Dur Violinkonzert von W.A. Mozart
- 3. Satz
- Solist: Gil Shahan

die Organisatoren wollten den 2. Satz hören, ich hatte den bekannteren 4. Satz eingespielt. Das andere Stück von **Tan Dun** ist eine Auftragskomposition für **YouTube** – unter dem phantasievollen Namen **Internetsinfonie Nummer 1**, von **Ricochet-Stellen** durchzogen – für viele Teilnehmer eine Herausforderung. Originell dabei: Gleich nach den ersten Takten haben die Geiger mehr als eine Minute Pause. Einige der Musiker zeichneten diese freie Minute kompromisslos mit auf – ich habe sie mutig herausgeschnitten. Beide Videos mussten auf die **YouTube-Plattform** hochgeladen werden – und waren sofort für jedermann sichtbar. Damit war auch schnell klar, wie viele Musiker sich beworben hatten: Insgesamt **3000 Instrumentalisten** konkurrierten um **96 Orchesterstellen**. Ich habe beide Videos am letzten Tag vormittags in der Clara-Schumann-Musikschule aufgenommen.

Die Auswahl der Musiker erfolgte in 2 Schritten: Zunächst wurde von Profis ausgesiebt. Einige Musiker der **Berliner Philharmoniker** und des **London Symphony Orchesters** suchten **200 Kandidaten** aus. Der zweite Schritt war die **YouTube-Community** – die Nutzer der Internetplattform von **YouTube**. Sie wählten unter diesen 200 verbliebenen Bewerbern ein Orchester aus 96 Musikern aus. Ich gehörte dazu. Dann ging alles sehr schnell: 2 Wochen vor dem Abflug gab es die ersten Noten, die in der **Carnegie Hall** gespielt werden sollten, als PDF. Der Solist war noch nicht genannt. Erst kurz vor dem Abflug war klar, dass **Gil Shahan** mit uns spielt! Es blieb wenig Zeit, um das Konzert einzustudieren. Und zusätzlich bricht ein erstaunliches Medieninteresse über mich herein: Ich war der einzige deutsche Teilnehmer (**Sangmin Park** von der **Musikhochschule in Leipzig** ist Koreaner). Der krönende Abschluss waren zeitgleich die **Tagesthemen** und das **Heute-Journal**, die über den einzigen Deutschen, einen **Castrop-Rauxeler in New York** berichteten. Eine außergewöhnliche Erfahrung.

Sonntagabend, 3 Tage vor dem Konzert: **Willkommens-Dinner** mit allen Teilnehmern. Auch die Dirigenten waren da: **Tan Dun** sollte seine eigene Komposition dirigieren. **Michael Tilson Thomas**, Chefdirigent des **San Francisco Sinfon-**

**nieorchesters**, das gesamte restliche Konzert. Und vor allem: Auch **Gil Shahan** – der Geigen-solist, war da. Ein sehr netter, offener und vor allem uneitler Mensch.

Am Montagmorgen fuhren die Busse uns zur **Juilliard-School** zur 1. Probe. Und auch dort: unglaublich viel Presse. Überall Kameras und Mikrofone, die die ersten Töne des **YouTube Sinfonieorchesters** einsammeln wollten. Meine Pultnachbarin war von der **Juilliard School** – eine Vertretung, da mein ursprünglicher Pultnachbar aus Mexiko kein Visum bekommen hatte. Eine sehr nette junge Amerikanerin, die aber die Nachmittags-Probe schwänzen musste, weil sie eine Mücke in der **Carnegie Hall** hatte! **Michael Tilson Thomas** führte uns durch unglaublich lange Proben – 9 Stunden am Montag, 9 Stunden am Dienstag, und noch einmal 3 Stunden am Mittwoch bei der Generalprobe. Und dann wurde meine Pultnachbarin krank. Wahrscheinlich ein Opfer aus der unglücklichen Kombination einer leistungsfähigen Klimaanlage und eines hauchdünnen Konzertkleides.

Mittwoch der große Tag: morgens Generalprobe in der **Carnegie Hall**. Ohne Zuschauer wirkte der Raum erstaunlich klein. Abends dagegen, mit **2.500 Besuchern**: ein überwältigender Konzertsaal. Das ungewöhnliche an dem Konzert war nicht nur der Gastgeber, sondern auch seine Präsentation: **YouTube** hatte zahlreiche Kamerateams ausgeschiedt, um einige der Musiker zu portraituren. Am Anfang flogen die Bewerbungsvideos über die Wände der **Carnegie Hall** – moderiert von **Michael Tilson Thomas**. Zwischen den einzelnen Musikstücken folgten zahlreiche Videoportraits der Musiker – von den Bermudas, Australien, viele auch aus Asien. Nicht alle der Musiker waren Profis. Vor mir saß etwa ein Schönheitschirurg aus San Francisco, in der Cellogruppe ein professioneller Pokerspieler. Das Konzert war ein Erlebnis: denn das **YouTube Sinfonieorchester** wuchs tatsächlich zu einer klanglichen Einheit zusammen. Und das in nur 3 Tagen! Die zweite Besonderheit: **YouTube** ermunterte die Zuschauer ausdrücklich, ihre **Videokameras mitzubringen** und das Konzert **mitzuschneiden**. Was sonst bei Strafe verboten ist, wurde eifrig genutzt. Und **YouTube** stellte das Konzert auch selbst ins **Internet**: Bis Mitte August hatten wir neben den 2.500 Live-Zuschauern weitere 927.000 virtuelle Besucher.

- ein Stück, in dem ein New Yorker DJ seine elektronische Musik mit dem Orchester zusammenführte



- Tagesthemen
- heute-Journal
- Zeitungen
- SAT1, WDR
- Deutsche-Welle-TV
- DER SPIEGEL

Verleihung der Norbert-Burgmüller-Plakette zum 3. Mal in Folge bei uns:  
2009: Tobias Koch



Tongzhou und  
Jonas  
Wiedehage



Begrüßung:  
Vorsitzender  
der AGD Dr.-Ing  
Edmund Spohr



Für herausragende Verdienste um die Musik und das Musikleben in Düsseldorf verleiht die Aktionsgemeinschaft Düsseldorfer Heimatvereine (AGD), die Norbert-Burgmüller-Plakette an Düsseldorfer Persönlichkeiten. Im Rahmen eines gut besuchten Matineekonzerts mit Werken von Mendelssohn-Bartholdy, Burgmüller und Schumann im Udo-van-Meeteren-Saal am 26. April hat Tobias Koch diese Auszeichnung erhalten. Tobias Koch setzt sich als Pianist für die Musik und die Tasteninstrumente des frühen 19. Jahrhunderts mit regionalem Schwerpunkt ein. Als Forscher und Wissenschaftler hat er die Norbert-Burgmüller-Gesellschaft mitgegründet und ist an der neuen, mit Preisen ausgezeichneten Gesamtausgabe der Werke Norbert Burgmüllers maßgeblich beteiligt.



Ehrung für Ehepaar van Meeteren durch  
Gabriele Berndt, Presse- und Medien-  
beauftragte der AGD



Laudatio:  
Peter Haseley  
Leiter der CSM,  
Burgmüller-Pla-  
ketten-Träger  
2002



Kiveli  
Dörken  
als Gast

Yoshimi Yamamoto & Christof Hilger  
Piroska & Christian Schotenröhr



Überraschung am  
Schluss:  
Tobias Koch  
und  
Prof. Peter-Christoph  
Runge  
studieren ein Lied  
von  
Norbert Burgmüller  
mit dem Publikum  
ein

Fotos: www.MargretComta.de



Wenn Du die Antwort weißt, kreuze die richtige(n) Lösung(en) einfach an und gib diese Seite mit Deinem Namen und Deiner Adresse (damit wir Dich benachrichtigen können, wenn Du gewonnen hast!) im nächsten Unterricht Deiner Lehrerin oder Deinem Lehrer, oder schick diese Seite

bis zum 30.10.2009 an:

Clara-Schumann-Musikschule  
z. Hd. Julianne Ebener  
Prinz-Georg-Straße 80  
40479 Düsseldorf

Aus den richtigen Einsendungen werden jeweils 3 kleine Preise ausgelost.

Name:

Strasse:

Postleitzahl, Ort:

Telefon:

## Rästel Nr. 15

von Lilly Schroyen, 6 Jahre alt

An welches Orchester der Musikschule erinnert das Bild von Lilly?

(Tipp: Schau mal auf Seite 34)

Welche Instrumente spielen die Musiker dort?

Mehrfachnennungen sind möglich!



- Klavier?
- Orchesterblasinstrumente?
- Querflöten?
- Schlagzeug?

## Auflösungen von - Rätsel Nr. 13

Das Lösungswort lautet:

# Saxofon

Wir gratulieren

### 1. Lilly Schroyen (6 Jahre)

mit *Wer hat Angst vor Mister Werwolf?*  
(musikalische Detektivgeschichte)

### 2. Klara Koch, 11 Jahre

mit der CD *Vom Mädchen das nicht schlafen wollte*

### 3. Dominic Hunger, 11 Jahre

mit der CD *Major Dux*

## - Rätsel Nr. 14

von **Maren Stillger, 6 Jahre:**

Welche Tiere stecken in einer Geige:

Schnecke  
Frosch (am Bogen)  
Pferd (Pferdehaare  
am Bogen)



DVD **Frederick - für Streicher**

Musiktheater für Kinder nach Frederick Vahle's Hörspielfassung  
bearbeitet für Streicher von Hella Hartung-Ehlert

Aufgeführt von Schülern der Clara-Schumann-Musikschule  
im Udo-van-Meeteren-Saal  
unter der Leitung von Hella Hartung-Ehlert

demond & reibl Musikverlag

ISBN 978-3-9809197-6-0

zu bestellen über: [www.demond.de](http://www.demond.de)

Preis: 14,90

Wer kennt sie nicht, die wunderbaren Geschichten von **Swimmy**, dem kleinen Fisch, **Theodor**, dem sprechenden Pilz oder **Frederick**, der kleinen Feldmaus aus der Feder des italienischen Malers, Grafikers und Autors **Leo Lionni** aus dem Jahr 1967. Scheinbar unnützlich und arbeitsscheu sammelt **Frederick**, im Gegensatz zu seinen emsig Wintervorräte herbeischaffenden Freunden, halb im Schlaf, Sonnenstrahlen, Farben und Wörter. Die anderen Mäuse verstehen das zunächst nicht, aber **Frederick** erklärt ihnen unbeirrt, dass es genauso wichtig sei, wie das Sammeln von Körnern, Nüssen, Weizen und Stroh. Und richtig, als die Tage dunkler und stiller werden und die Vorräte zur Neige gehen, da erinnern sich die Mäuse an Fredericks „Vorräte“ und ihm gelingt es, sie mit seiner Stimme zu verzaubern. Plötzlich wird es warm, und sie sehen farbenfrohe Blumen und Kornfelder vor ihren Augen. Gebannt hören sie Fredericks gesammelte Wörter und klatschen begeistert Beifall. Eine Geschichte über die Grenzen des Ansammlens von Sicherheiten und die Frage, was trägt, wenn die „Vorräte“ ausgehen.

**Hella Hartung-Ehlert** hat die Hörspielfassung von **Frederik Vahle** geschickt bearbeitet und für **Streicherensemble** eingerichtet und damit im wörtlichen Sinn „nachspielbar“ gemacht. Die Kinder verwandeln so, über das szenische Darstellen der Geschichte hinaus, Farben, Wörter und Sonnenstrahlen in Klang und musikalische Aktion. Der **demond & reibl Musikverlag** hat eine Aufführung des Stücks mit Schülern der **Clara-Schumann-Musikschule** im **Udo-van-Meeteren-Saal** hörens- und sehenswert auf DVD festgehalten. Saal- und Aufnahmetechnik bedingte akustische Probleme werden um ein Vielfaches aufgehoben durch die Authentizität der jungen Darsteller und Musiker, deren Engagement ansteckend ist. Man glaubt ihnen, dass die wichtigen Dinge des Lebens nur begrenzt erarbeitet werden können. Man muss sie sich manchmal mit geschlossenen Augen einfach schenken lassen, wie die Farben, Wörter und Sonnenstrahlen von **Frederick**.

Ein schönes Geschenk, nicht nur für Menschen unter zehn. **Claus Minwegen**



**In der Dorfschule**  
(nach einer Zeichnung von Sundermann, 1863)

Peter Haseley

## In der Dorfschule

Mit freundlicher Genehmigung des Bildarchivs Preußischer Kulturbesitz, Berlin

**Brav** ist dieses Bild nur auf den ersten Blick. Brav sind nur die zwei Kinder in der ersten Reihe, die mit ihrer Haltung und dem konzentrierten Blick in ihr Liederheft die **Erwartung der Erwachsenen** bei der Ergebnispräsentation ihres Musikunterrichts erfüllen. Schon in der zweiten Reihe fällt die lässige Haltung des Jungen als Gegensatz zum Anlass auf: Beine übereinander geschlagen, an die Schulbank angelehnt, Hand in die Hosentasche gesteckt. Die Kinder in den hinteren Reihen sind offensichtlich anderweitig beschäftigt und singen gar nicht mit.

Trotz der Vielzahl realistischer Details eines ärmlichen Schulraumes ist das Ereignis vom Künstler für die Betrachter wie auf einer Theaterbühne inszeniert und gewinnt mit

der Platzierung der Darsteller an Spannung. Der dominierende, streng blickende Lehrer spielt gar nicht auf seiner Geige, er begleitet den Gesang der Kinder nicht, sondern setzt seinen **Bogen als Takt- oder sogar Schlagstock** ein. Sein langer Rock und Zylinder zeigen, dass der Schulrat links im Bilde in einer ganz anderen Welt zu Hause ist und nur selten zu Besuch in das Klassenzimmer kommt. Seine Haltung beim Lauschen des Gesangs, zurückgelehnt mit Schnupftabakdöschen in der Hand, mit halb geschlossenen Augen, verrät, dass er die Situation nicht wahrnimmt, in der er sich befindet. Was hier von einer Handvoll Kindern vorgetragen wird, ist sicherlich **kein Genuss** für die Ohren. So blendet die verantwortliche Person die Mängel der Erziehung auf dem Lande einfach aus. Viel bequemer ist die Selbsteinbildung, eine friedlich singende Schulgemeinschaft in der dörflichen Idylle vorzufinden.

Wir erleben in diesem Genrebild eine Alltagsszene aus der Welt der **Schule vor mehr als 150 Jahren** irgendwo in der tiefen deutschen Provinz. Die Darstellung gibt eine Situation wieder, mit der sich alle Betrachter identifizieren können. Das Typische, das Allgemeine sollen wir hier wiederfinden. Denn das **Genrebild** als Gattung der Kunst spricht das breite Publikum direkt an. Das Individuum im entscheidenden Augenblick einer schicksalsbestimmenden Krise zu porträtieren, wo Helden oder Märtyrer entstehen, ist hier nicht beabsichtigt.

Der Künstler lenkt durch seine Inszenierung unsere Gedanken und führt uns das **Missverhältnis von Anspruch und Wirklichkeit** im damaligen Schulalltag vor unsere Augen. Zeitgenossen berichten, dass das, was hier dargestellt wird, das Lehren von vaterländischen oder religiösen Liedern durch stumpfsinnigen Drill, ohne auf Qualität der Kinderstimmen zu achten, wegen ihrer erbaulichen Wirkung auf die Moral der jungen Menschen ihren Platz in der Schule hatte. Gleichwohl sollten durch das Singen das Atmen trainiert und die sittlichen Gefühle beim Kirchengesang gepflegt werden.

Wenn der vor der Klasse stehende Lehrer sein Instrument nicht beherrscht, es daher nicht **beispielgebend** einsetzt und aufgrund fehlender pädagogischer Ausbildung nicht in der Lage ist, in „das herrliche Reich der Kunst einzuführen“, ist der Niedergang des Singens in der Schule sicher.

An einer Verbesserung dieser misslichen Lage arbeiten seit 100 Jahren Generationen von Pädagogen und Bildungsfachleuten. Konsequenzen werden gezogen, wenn die Professionalität der Musikausbildung der Lehrkräfte steigt, wenn ein ganzheitliches, methodisch fundiertes Vorgehen beim Musizieren herrscht, und wo altersgerecht Inhalte sinnstiftend vermittelt werden. Ob die kleine Eule auf dem Hängeschrank ein Symbol der Weisheit oder ihr Fehlen in diesem Raum sein soll?



## Kinder brauchen besonderen Schutz.

Die Allianz UBR bietet Ihrem Kind die notwendige Sicherheit, wenn einmal ein Unfall passiert. Ihre Beiträge bekommen Sie in jedem Fall mit Gewinnbeteiligung zurück. Ich berate Sie gern ausführlich.

Vermittlung durch:

**Martin Meyer**, Generalvertretung der Allianz  
Römerstr. 3, D-40476 Düsseldorf  
martin.meyer@allianz.de, www.go-meyer.de  
Tel. 0 800.30 20 07 7, Fax 02 11.30 20 07 79



**Hoffentlich Allianz.**

Diethelm Zuckmantel

Nach der Lektüre von Peter Haseleys Artikel **In der Dorfschule** (siehe links) ist eins jedenfalls klar: von wegen „gute alte Zeit“!

## Wie sieht es heute mit unserem Berufsbild aus, was wird von Studierenden verlangt, was wird gelehrt?

Das Fach, das die meisten Mitglieder unseres Kollegiums studiert haben, heißt heute **Instrumentalpädagogik**. Das Wort macht deutlich, wie sehr hierbei nicht nur die eigene Fähigkeit des Lehrers auf seinem **Instrument**, sondern auch deren **Vermittlung** an den Schüler als pädagogische Disziplin im Mittelpunkt der Ausbildung steht. **Voraussetzung** für das Studium an einer Musikhochschule ist das **Abitur** und die bestandene **Aufnahmeprüfung**. In deren praktischen Teil muss der Studienbewerber auf seinem **Hauptinstrument** und einem **Nebeninstrument vorspielen**. Im theoretischen Teil muss er grundlegende Kenntnisse in den Fächern **Tonsatz** und **Gehörbildung** nachweisen. Die Anforderungen sind hoch, etliche Bewerber werden in jedem Semester abgelehnt, einige schaffen die Prüfung beim zweiten Anlauf.

Je nach Bundesland und Hochschule mit Unterschieden, finden sich im Studiengang **Instrumentalpädagogik** etwa folgende Studieninhalte (die Zahl in Klammern nennt die Anzahl der Semester): **Hauptfach** (8), **Nebenfach** (6), **Orchester/Chor** (4), **Kammermusik** (2), **Unterrichtspraktikum** (2), **Didaktik des Hauptinstruments** (2), **Musikgeschichte** (4), **Allgemeine Pädagogik**, **Lernpsychologie**, **Entwicklungspsychologie**, **Musikpsychologie**, **Pädagogische Psychologie**, **Allgemeine Musikerziehung**, **Didaktik der Früherziehung**, **Berufskunde**, **Ensembleleitung**, **Rhythmik/Bewegungslehre**, **Akustische Grundbegriffe**, **Instrumentenkunde**, **Partiturenkunde**, **Analyse zur musikalischen Grundausbildung**, **Sprecherziehung**, **Allgemeine Musiklehre** (je 2), **Hörerziehung** (4), **Kontrapunkt** (4), **Harmonielehre** (4), **Freier Satz** (2), **Formenlehre** (3). Die Regelstudienzeit beträgt **8 Semester**, die meisten Studenten benötigen aber 10 oder mehr. Wenn alle Pflichtfächer mit einer **Abschlussprüfung** geschafft sind, endet das Studium mit dem **Examensvorspiel** auf dem Hauptinstrument, je einer **Lehrprobe** im Einzel- und Gruppenunterricht, einer **schriftlichen Hausarbeit** und dem **Curriculum**. Der heutige Instrumentalpädagoge ist dann **Diplommusikpädagoge** und somit in der Regel ein **musikalisch umfassend gebildeter Instrumentalist und Lehrer**.

# Die Ansprechpartner im Stadtteil: Die Bezirksleitungen

Stadtmitte  
Derendorf  
Pempelfort  
Altstadt  
Golzheim

Düsseltal  
Flingern  
Mörsenbroich  
Rath  
Oberrath, Unterrath  
Lichtenbroich

Bilk, Unterbilk, Oberbilk  
Flehe, Volmerswerth  
Friedrichstadt  
Hafen, Hamm  
Oberkassel, Niederkassel  
Heerd, Lörick

Kaiserswerth  
Angermund  
Kalkum, Wittlaer  
Einbrungen  
Lohausen  
Stockum

## Die Bezirksleitungen informieren über unser Musikschulangebot,



Petra Cegla



Annelie Sturtzkopf



Claudia Fürst



Ortrud Reinhold

Prinz-Georg-Straße 80  
Raum 214  
40479 Düsseldorf  
mittwochs  
Telefon 89-27430  
12–14

Petra.Cegla@  
duesseldorf.de

Prinz-Georg-Str. 80 Herchenbachstr. 2  
Raum 215 Raum 10  
40479 Düsseldorf 40470  
donnerstags donnerstags  
Tel. 89-27436 Tel. 625402  
9–10 12–13

Annelie.Sturtzkopf@  
duesseldorf.de

Comeniusstr. 1 Prinz-Georg-Str. 80  
Raum 112 Raum 08  
40545 Düsseldorf 40479  
mittwochs freitags  
Tel. 574261 Tel. 89-27444  
12–13 11–13

Claudia.Fuerst@  
duesseldorf.de

Prinz-Georg-Straße 80  
Raum 216  
40479 Düsseldorf  
montags  
Telefon 89-27431  
9–11

Ortrud.Reinhold@  
duesseldorf.de

## Allgemeine Infoline:

## montags–freitags von 9–13 Uhr

Spezielle Informationen über Ihre Stadtteile finden Sie auch unter: [www.duesseldorf.de/musikschule](http://www.duesseldorf.de/musikschule)

Der Musikschulunterricht findet in der Musikschulzentrale, den Bezirkszentren und den Räumen vieler allgemeinbildender Schulen statt.

Während der Schulferien findet kein Unterricht statt und diese Infoline ist nicht besetzt.



# Musikschulbezirke

Gerresheim  
Grafenberg  
Ludenberg  
Hubbelrath

Eller  
Lierenfeld  
Vennhausen  
Unterbach

Benrath  
Wersten  
Himmelgeist  
Holthausen  
Itter, Hassels  
Reisholz

Garath  
Hellerhof  
Urdenbach

beraten Sie pädagogisch und organisieren Stadtteilkonzerte



Bernhard Voelz

Prinz-Georg-Straße 80  
Raum 216  
40479 Düsseldorf  
donnerstags  
Telefon 89-27491  
10–11

Bernhard.Voelz@  
duesseldorf.de



Thomas Schuld

Bernburger Straße 44  
Raum 104  
40229 Düsseldorf  
montags  
Telefon 89-27493  
13–14

Thomas.Schuld@  
duesseldorf.de



Stefan Jumpertz

Prinz-Georg-Straße 80  
Raum 215  
40479 Düsseldorf  
montags  
Telefon 89-27492  
11–12

Stefan.Jumpertz@  
duesseldorf.de



Edwin A. Buchholz

Prinz-Georg-Straße 80  
Raum 215  
40479 Düsseldorf  
donnerstags  
Telefon 89-27434  
11–12

Edwin.Buchholz@  
duesseldorf.de

Telefon: 0211 89-27433

Prinz-Georg-Straße 80, Raum 215

Spezielle Informationen über Ihre Stadtteile finden Sie auch unter: [www.duesseldorf.de/musikschule](http://www.duesseldorf.de/musikschule)

Richten Sie bitte Ihre An- und Abmeldungen  
sowie Ihren allgemeinen Schriftverkehr  
immer an:

Clara-Schumann-Musikschule  
Prinz-Georg-Straße 80  
40479 Düsseldorf



Fotos: www.MargretvConta.de



## Fachgeschäfte

Petra Cegla

### Der Zupfer-Hot-Spot in Düsseldorf: Musikhaus Liesenfeld

## Damals ...

Gitarre und Mandoline an der **Musikschule Bochum**) und viele mehr wurden über das Geschäft positiv in ihrer beruflichen Laufbahn beeinflusst.

Eine noch heute sehr wichtige Persönlichkeit für den **Bund Deutscher Zupfmusiker** wurde in den frühen 70er Jahren im **Musikhaus Liesenfeld** für das Orchester als Dirigent angeworben: **Dieter Kreidler**, pensionierter Gitarrenprofessor, ehemaliger **Dekan der Musikhochschule Köln**, **Institut Wuppertal**, und **Mitglied der Landesmusikleitung**. Auch er kam als Gitarrenstudent zufällig in den Laden und wurde nicht mehr losgelassen. In Zusammenarbeit mit **Roxy** entstanden u. a. **Ausbildungsseminare für Laienmusiker**, und unser ehemaliger Direktor **Dr. Julius Alf** konnte von der Notwendigkeit überzeugt werden, die **Mandoline** in den Fächerkatalog der Musikschule aufzunehmen.

So kam die **Chemielaborantin** und Laienmusikerin **Petra Cegla** 1978 als nebenamtliche **Mandolinenlehrkraft** an die Jugendmusikschule-Düsseldorf.

Das Orchester wurde dank **Roxy** (damaliger 1. Vorsitzender) und **Dieter Kreidler** zu einem leistungsfähigen, in ganz NRW bekannten Klangkörper. Kontakte zu anderen Orchestern und die hervorragende Handwerkstechnik lockte die gesamte Zupferszene aus NRW in die Collenbachstraße

1972 zerstörte ich bei einem Streit mit meiner Schwester die Mandoline meines Vaters – **Hals ab** – und meine Mutter schickte mich zu dem „Einbeinigen“ in die **Collenbachstraße**. Dies war mein erster Kontakt zum **Musikhaus Liesenfeld**, rauchend stand der Kriegsversehrte mit seinen Krücken in der Ladentür, jedes Kind aus Derendorf kannte ihn.

**Wilhelm Liesenfeld**, genannt **Roxy**, schaffte es, das Instrument wieder zu **reparieren**. Außerdem überzeugte er meine Eltern davon, dass ab sofort mein wichtigstes Lebensziel das **Spiel der Mandoline** zu sein hatte. So bekam ich meinen ersten Unterricht bei seinem Sohn, dem heutigen Besitzer des Geschäftes, und konnte schon bald im **Düsseldorfer Zupf-Orchester** mitspielen.

Schon damals war der Laden die Zentrale der neuen **Zupfmusikbewegung in NRW**. **Roxy** setzte sich für qualitativ hochwertigen Mandolinenunterricht ein und überzeugte so manchen klassischen Gitarristen von dem musikalisch fruchtbaren Zusammenklang der **Mandolinen und Gitarren**.

Jeder, der seinen Fuß ins Geschäft setzte, um **Saiten, Nuten, Plektren** etc. zu kaufen, wurde für das Orchester angeworben. Menschen wie **Frank Schulz** (**Theater Kontrapunkt**), **Rainer Kinast** und **Andreas Leuschner** (beide Kollegen an der **Clara-Schumann-Musikschule**), **Thomas Scharkowski** (Lehrer für

Musikhaus Liesenfeld

1963

Gitarrenbaumeister  
Wilhelm Liesenfeld  
gründet sein erstes  
Geschäft

1969

sein Sohn Wilfried wird  
sein erster Lehrling

1971

Umzug zur noch heute  
gültigen Adresse

1995

Wilhelm Liesenfeld  
übergibt seinem Sohn  
das Geschäft

Gitarrenhändler  
in Düsseldorf

Musikhaus Tonger  
Berliner Allee 67

Rainbow Music  
Behrernstraße 7

Niki's Music Shop  
Ackerstraße 9



und so wurde das Geschäft zur wahren **Info-Börse** (Internet gab es damals ja noch nicht).

Wo erhielt man die neueste Zupfliteratur, wo die besten Instrumente, wo bekam man Infos über Lehrgänge und Weiterbildungsmöglichkeiten, welche Schule braucht Mandolinlehrkräfte und vieles mehr? Natürlich beim Roxy - man musste nur Zeit mitbringen.

Damals wie heute kann man mit **jeder Reparatur** zum **Musikhaus Liesenfeld** gehen, man wird kompetent und ehrlich über die Kosten und Sinn oder Unsinn der Reparatur beraten. Das heißgeliebte, völlig zerstörte Instrument wird liebevoll restauriert, aber es wird auch eine Reparatur abgelehnt, wenn das defekte Instrument nur eine **Zigarrenkiste** ist.

Als dann 1981 das **Studienhauptfach Mandoline** in **Wuppertal** einrichtet wurde, war es wieder in erster Linie Roxy, der mir Mut gemacht hat, meinen beruflichen Weg zu verändern. Ich hängte meinen Job bei **Henkel** an den Nagel und studierte Mandoline, was ich bis heute nicht bereut habe.

## Heute.....

1995 übernimmt **Wilfried Liesenfeld** das Geschäft und führt es in bewährter Tradition fort. Viele Kolleginnen und Kollegen gehen hier ein und aus und versorgen ihre Schüler mit jeglichem Zubehör, auch die Werkstatt ist in Betrieb und noch heute stimmt das PreisLeistungsverhältnis. Eine **gute Beratung**, **große Auswahl** an verschiedensten Zupfinstrumenten, **spezielle Zupfmusikliteratur** bis hin zu **E-Gitarre**, **E-Bass** und **Verstärker** und vieles mehr sind in dem kleinen Geschäft zu finden. Kurz und gut, man bekommt alles. Schauen Sie doch mal rein!

Aus der kleinen Mandolinistin ist eine Bezirksleiterin und Lehrkraft an der **Clara-Schumann-Musikschule** geworden, die sich mit diesem Artikel beim **Musikhaus Liesenfeld** für die ideelle Unterstützung **bedanken** möchte.



[www.gitarren-liesenfeld.de](http://www.gitarren-liesenfeld.de)  
[info@gitarren-liesenfeld.de](mailto:info@gitarren-liesenfeld.de)

Collenbachstraße 60  
 Telefon und Fax:  
 0211 485373

## Querflöte

18 Lehrer

2008/2009:

309 SchülerInnen  
ab 6 Jahre  
idealer Beginn mit  
6–10 Jahren

## Leihinstrumente

Piccoloflöten  
Querflöten  
mit gebogenem Kopf  
für frühen Beginn

Kurze Querflöten  
für frühen Beginn

1/1 Querflöten

Alt-Querflöte

Bass-Querflöte

## Ensembles

zahlreiche Erfolge

- Jugend musiziert:  
Regional-, Landes-  
und Bundesebene
- Gerd-Högenger-  
Wettbewerb

Teilnahme an  
landes- & bundesweiten

Auswahlorchestern

z.B.:

- Landesjugendorch.

Mehr Information:

montags–freitags

9–13 Uhr

89-27433

## Fachgruppe Blasinstrumente



Die Flöte, die hat viele Klappen,  
es gilt die rechte zu ertappen;  
denn – hast die falsche du ergriffen  
hast du dich selber ausgepiffen!

Gaby Sinay

Im Italienischen trägt die **Querflöte** den klangvollen Namen **flauto traverso** und der Franzose nennt sie zärtlich **flûte traversière**. Allein diese Namen zergehen auf der Zunge und versprechen ungeahnten Wohlklang ...

Die **Querflöte** wird - wie der Name schon sagt - im Gegensatz zu den Längsflöten **quer zur Körperachse** gehalten und gehört zu der Familie der **Holzblasinstrumente**. Aufmerksame Schüler belächeln diese Aussage oftmals ungläubig: Aber nein, das kann ja gar nicht sein, das Instrument ist doch gar nicht aus Holz sondern aus einem Metall!!! Richtig ... heute ist die Flöte aus Metall, meist versilbert oder Vollsilber, manchmal sogar aus Gold oder Platin ...

Theobald Böhm, Foto: Franz Hanfstaengl, ca. 1852



Rosalie Rothe

4. Gerd-Högenger-Wettbewerb 2008, Abschlusskonzert

Aber beginnen wir doch ganz am Anfang. Flöten aller Arten gibt es schon seit frühester Zeit. Die Menschen haben aus unterschiedlichsten Materialien wie Knochen, Zweigen, Schilfrohren oder gar Schneckenhäusern Flöten hergestellt. Man sagt, die Flöte zähle neben der Trommel zu den ältesten Instrumenten der Menschheit – weil ihr Klang der menschlichen Stimme so ähnlich ist und, wie die Stimme, allein durch unseren Atem ertönt. Der Flöte wird auch eine besondere Zauberkraft nachgesagt, so heißt es schon in der **Zauberflöte**: "Wie stark ist nicht dein Zauberton, Weil, holde Flöte, durch dein Spielen selbst wilde Tiere Freude fühlen." Und weil der Klang einer Flöte so wunderschön ist, wird gemunkelt, die Götter selbst hätten die Flöte erfunden. Vielleicht der Gott Pan aus Griechenland oder war es doch der indische Gott Shiva?

Fest steht: unsere moderne Querflöte hat kein Gott erschaffen, sondern ein Mann namens **Theobald Böhm**. Dieser war von Beruf Flötist und hat vor über 200 Jahren in München am Isartor-Theater und in der königlichen Hofkapelle gespielt. Sein Instrument war damals noch aus Holz und



irgendwann hat es ihn klanglich sowie technisch nicht mehr zufriedengestellt. Daher begann er das Instrument zu verändern und zu verbessern. 1847 änderte er zugunsten präziser Intonation die Bohrung des Flötenrohrs. Damit gewann die Querflöte ihre neue durchdringende und doch sanfte Klangqualität. Die Flötenlöcher wurden jetzt nicht mehr mit den Fingern zugehalten, sondern von Klappen zugeeckt, die in einer komplizierten Mechanik miteinander verbunden waren. Durch diese Neuerungen erleichterte **Böhm** allen Flötisten das Spiel auf der Querflöte, noch heute genießen wir die Vorzüge der sogenannten Böhmflöte. Danke Theobald!

Die **Querflöte** setzt sich heutzutage aus drei Teilen (Kopf, Körper, Fuß) zusammen, die zur Aufbewahrung und zum Transport auseinander genommen werden können. Alles

in allem besteht die **Querflöte** aus mehr als **150 Einzelteilen** wie Schrauben, Federn, Achsen, Ringen, Polstern usw. Die neue **Querflöte** erfreute sich großer Beliebtheit, in der musizierfreudigen Romantik wurden sogar Spazierstöcke mit integrierter **Querflöte** hergestellt. Viele große Komponisten haben die **Querflöte** in ihren Werken verewigt, so z.B. **Vivaldi, Telemann, Quantz, die Bach-Familie, Stamitz und Mozart**. Auch bei den zeitgenössischen Komponisten erfreut sie sich mitsamt den anderen Vertretern ihrer Familie, wie z. B. der **Piccolo-, Alt- oder Bassflöte** (um nur einige zu nennen), großer Beliebtheit.

Um das Querflötenspiel zu erlernen, bedarf es nicht viel außer einer gehörigen Portion Neugier und dem innigen Wunsch, der Flöte die schönsten Töne zu entlocken. Die früher gängige Meinung, der Einstieg für das Instrument erfolge über das Blockflötenspiel, ist heute überholt. Wer wirklich will, kann mit der richtigen Unterstützung, der nötigen Ausdauer und dem dazugehörigen ‚Training‘ alle Schwierigkeiten meistern. Und auch die Flötenbauer kommen uns in dieser Hinsicht sehr entgegen, werden heute doch auch Flöten mit **gebogenem Kopfstück** oder gar **verkürzte Flöten** für die allerjüngsten Schüler angeboten. Hast du schon einmal versucht, auf einem **Flaschenhals** einen Ton zu blasen? Stell dir vor, du hast Trauben gegessen und willst einen Kern weit ausspucken. Dafür bildest du mit den Lippen ein ganz kleines Loch, durch das du nun kräftig auf die obere Kante des Flaschenhalbes bläst. Wenn dir das gelingt und du so einen Ton erzeugen kannst, bist du auf einem ganz guten Weg zum **Querflötisten!**



Fotos: www.MargretConita.de

Das Musikfachgeschäft mit dem großen Angebot an  
Blasinstrumenten und Zubehör namhafter Markenhersteller:

**Ralf Radermacher**

Metall- und Schlaginstrumentenbau-Meister

[www.radermacher-blasinstrumente.de](http://www.radermacher-blasinstrumente.de)

Eickener Straße 353  
41063 Mönchengladbach

Tel. 02161 / 20 08 68  
Fax 02161 / 20 66 16  
eMail: rarad@t-online.de

Informieren Sie sich im Internet:  
Mit einem „Klick“ das ganze Programm und viele Sonderpreise!



Ankauf / Verkauf / Miete / Neubau / Werkstatt / Außendienst

Norbert Laufer

## Mozart – beleuchtet von allen Seiten

Was lesen Sie lieber: Biografien oder Romane? Bei dem deutschen Autor **Hanns-Josef Ortheil** findet man beide Kategorien. Er ist vielleicht hierzulande derzeit derjenige Autor, bei dem Romane am engsten mit musikhistorischen Betrachtungen verzahnt sind. Sein musikalisches Hauptthema ist **Mozart**. Über ihn und seine Musik hat er sowohl biografische Texte als auch groß angelegte Romane geschrieben.

Den Grund für seine Musik-Begeisterung kann man wiederum in seiner eigenen Biografie finden: 1951 in Köln geboren, erhielt er bereits früh Klavierunterricht und gab als Jugendlicher Konzerte. Sehnsuchtsentzündungen ließen den Traum vom Pianistendasein jedoch platzen. Indirekt konnte er ihn allerdings nun in seinem jüngsten Roman **Sehnsucht nach Liebe** verwirklichen, in dem es um einen Pianisten und seine große Liebe geht.

**Ortheil** beschäftigt sich nicht nur mit Musik, sondern beleuchtet das Schreiben selbst als Kunstform. Seine akademische Laufbahn führte zu einer **Professur für Kreatives Schreiben**. Auch aus dieser Tätigkeit ist wiederum ein Sachbuch hervorgegangen, in dem er beschreibt, "Wie Romane entstehen" (2008).



**Hanns-Josef Ortheil**  
**Mozart im Innern seiner Sprachen**  
 München: Sammlung Luchterhand  
 224 Seiten.  
 ISBN-13: 978-3630620299  
 9,50 €

Im Jahre 1982 erschien dieses Buch zum ersten Mal und wurde zuletzt kurz vor dem **Mozartjahr 2006** (zum 250. Geburtstag Mozarts) neu aufgelegt. Hier verbindet **Ortheil** die beiden Künste, die ihm am meisten am Herzen liegen. Denn er analysiert anhand der **Briefe Mozarts** – und davon ist ja eine reiche Ausbeute überliefert – seinen Gemütszustand, sein Verhältnis zur Mutter, zur Schwester, zu seiner Frau Constanze und insbesondere zum Vater Leopold. Bezugspunkt sind die legendären **Reisen Mozarts**, zunächst mit seinem Vater nach Italien, später mit der Mutter nach Mannheim und Paris. Ortheil analysiert die Gefühle

Mozarts beim Schreiben von Bitt- und Liebesbriefen, von kurzen Mitteilungen ans Bäsle und ausführlichen Schilderungen an Familienmitglieder. Er findet **Mozart** mal in heiterflüchtigem Erregungszustand, mal ganz intim, mal langsam und schwerfällig nach Formulierungen suchend, etwa wenn er den Vater im fernen Salzburg auf den Tod der Mutter vorbereitet. Oft fügt Ortheil seine eigenen Gedanken ein, die einen Stilwechsel oder einen plötzlichen Wechsel des Blickwinkels erklären können.

Ortheil beschäftigt sich auch lange mit dem Verhältnis des Sohnes zum Vater, der von vornherein



Großes mit seinem Sohn vorhat. **Leopold** erscheint als Mensch, der die Zukunft seines Sohnes vorausberechnen möchte und dem „die göttliche Gnade ... Kinder zugeteilt (hat), von denen Dankbarkeit zu erwarten ist. "Dankbarkeit Gott gegenüber, aber auch ihm, **Leopold**, gegenüber, der dazu bestimmt ist, den göttlichen Auftrag auszuführen.“ Eine schwere Last für beide! Doch muss man im Laufe des Lesens erkennen, dass **Mozart** diesem Bild nicht gerecht werden konnte, ja wollte, denn es hätte ihn auf eine dienende Position eingeeengt, wo es ihm doch in seinem ganzen Leben auf die Kunst der Musik selbst ankam.

Die sprachliche Form der Briefe, oft sprunghaft, Sprachen und Stilebenen fröhlich mischend, sieht Ortheil als eine Art "sprachliche Vertonung seiner Stimmungen", also wiederum als ganz nah an der Musik angesiedelt bis hin zum „Klingklang der Worte“.

**Hanns-Josef Ortheil**  
**das glück der musik.**  
 vom vergnügen, mozart zu hören  
 München: Sammlung Luchterhand 2006  
 ISBN-13: 978-3-630-62082-4  
 221 Seiten  
 10 €

Wie eine Versuchsanordnung mutet der Ausgangspunkt dieses Bandes an, der Essay und Tagebuch miteinander verknüpft. Ein Jahr vor dem Jubiläum des 250. Geburtstages Mozarts, also am 27. Januar 2005, stellte sich Ortheil die Aufgabe, jeden Tag Mozart zu hören und darüber zu schreiben: Was er hört, welche Gedanken er sich macht, ja auch über die Orte, wo er diese Musik hört – dank MP3-Player ist man heute ja unabhängig. Es fließen auch biografische Details ein – sowohl aus der Biografie des Autors als auch Mozarts. Ja, im Laufe des Jahres zeichnet sich umrisshaft sowohl Mozarts Werkverzeichnis als auch sein Leben ab. Dass hier ein Schwerpunkt eher auf **Klaviermusik** liegt und die große Abteilung der sinfonischen Musik kaum erwähnt wird, ist natürlich dem Blickwinkel des Klavier spielenden Autors geschuldet. Aber persönliche Vorlieben sind in einer solchen Form ja erlaubt. Das ein oder andere Werk für Klavier lässt beim Autor auch Erinnerungen an eigene Klavierstunden wach werden. Diese Gedanken können sich durchaus auch auf den Leser übertragen.

Ortheil greift bisweilen ganz gezielt zu bestimmten Werken, bisweilen lässt er sich im Meer des Köchelver-

zeichnisses und seines Abspielgerätes treiben. Da treffen etwa **Menuette und Deutsche Tänze** auf den Karneval: So will Ortheil der Musik „ihre jahreszeitliche Entstehungsgeschichte zurückgeben“. Anderes, etwa die **Klaversonaten**, erweist sich als zu intim für den öffentlichen Raum eines Cafés. Musik wird teilweise zur Begleitmusik: beim Laufen, beim Fahren im ICE, bei allen möglichen Alltagstätigkeiten. So wird jeder Raum zum Musikraum. Eine kleine Geschichte des Musikhörens mit technischen Hilfsmitteln rundet diesen Aspekt ab. Sehr erhellend! Sogar auf einer Reise mit der ganzen Familie verfolgt Ortheil seinen Plan konsequent weiter. Und er schildert dem Leser auch die aufschlussreichen Gespräche mit seinen Kindern. Bisweilen liest man Sätze, die ähnlich schon in dem früheren Buch stehen, dann nämlich, wenn Ortheil Briefe zitiert – teils sogar dieselben wie seinerzeit. Andere Passagen verweisen auf den **Mozartroman**, von dem weiter unten berichtet wird. Und es wird sehr deutlich, dass Ortheil sich mit der Oper **Don Giovanni** intensiv beschäftigt hat; ja er kann diese nur noch „in kleinen Portionen“ hören, da sie ihm „wie Arien und Szenen meines Romans“ erscheint. Er ist offenbar tief eingedrungen in die Materie.

Der letzte Tagebucheintrag ist konsequenterweise vom 27. Januar 2006, also an Mozarts Jubiläums-Geburts-tag, somit konnte das Buch auch noch rechtzeitig erscheinen.

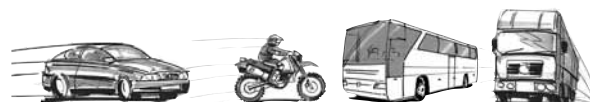
**Hanns-Josef Ortheil**  
**Die Nacht des Don Juan**  
 Roman  
 btb-Verlag  
 ISBN-13:  
 978-3442724789  
 379 Seiten  
 10 €

Es ist Herbst 1787, Mozart ist in Prag. Wegen des Erfolges, den seine Oper **Die Hochzeit des Figaro** hatte, bekam Mozart den Auftrag, eine neue Oper zu schreiben, die hier in dieser Stadt uraufgeführt werden soll. Das Komponieren und das Inszenieren durch den Librettisten **Lorenzo da Ponte** gehen Hand in Hand. Soweit zur historischen Situation. Alles, was **Hanns-Josef Ortheil** um diese Situation herum zum Roman verarbeitet hat, fällt unter das Motto „Dichtung und Wahrheit“. Das Fortschreiten der Geschichte setzt sich aus mehreren Blickwinkeln fort: da ist die junge Gräfin **Anna Maria**, die von ihrem Vater in ein Klosterstift verbannt wurde, aus der Enge aber entfliehen möchte; die schwangere

## Fahrschule Reinhold

# Ihr Ziel für alle Führerscheine.

Luegallee 102, 40545 Düsseldorf  
 Tel.: 02 11/55 23 44, Fax: 02 11/52 92 851  
 info@fahrschule-reinhold.com, www.fahrschule-reinhold.com



**Constanze** wartet oft auf ihren Mann und möchte am liebsten abreisen; die Komponisten-Gattin **Josepha Duschek** stellt **Mozart** ihren Landsitz außerhalb der Stadt zur Verfügung, damit er dort Ruhe hat zu komponieren; natürlich kommen auch **Lorenzo da Ponte** und **Mozart** selbst zu Wort, die jeweils ihr Metier für das wichtigere beim Zustandekommen einer Oper halten: der eine das Wort, der andere die Musik. Sozusagen als Überraschungsgast findet sich **Giacomo Casanova** in der Stadt, der den Fortschritt der Oper verfolgt. **Casanova** schätzt die Künste **Lorenzo da Pontes** nicht allzu hoch ein. Man tut so, als ob man freundlich und zuvorkommend wäre, doch schon sind Ränke geschmiedet, die dazu führen, dass **da Ponte** aus der Stadt abreisen muss, um sein Gesicht zu wahren. Und **Casanova** hat freie Bahn, der Oper seinen Stempel aufzudrücken: Zunächst wird **Don Juan** in **Don Giovanni** umbenannt und dann bekommt die ganze Figur we-

niger von da Pontes Kleingeistigkeit als von Casanovas Weltoffenheit mit auf den Weg. Erst dadurch wurde sie zu dem, was sie heute ist. Tatsächlich? Nun, Dichtung und Wahrheit ...

**Casanova** war zur Zeit der Entstehung **Don Giovannis** 62 Jahre alt – und die Parallelen zwischen seinem bewegten Liebesleben und dem **Don Giovanni** in der Oper sind unübersehbar. Dass er zu der Zeit in **Prag** war, wird angenommen. Und daher kam **Ortheil** wohl auf den Gedanken zu überlegen, was wäre wenn. Wenn man diesem Roman glaubt, ist **Casanova** auch erst hier auf die Idee gekommen, seine viele Tausend Seiten umfassende **Geschichte meines Lebens** zu schreiben. Und darin ist Stoff für viele Romane und Opern!

**Mozart** wird hier als Mensch beschrieben, dem die Musik über alles geht: über das Wort sowieso, aber

auch über das Geld, das **Constanze** fehlt. Und er ist gesellig – aber trotz aller Versuchungen bleibt er seiner Frau treu. Manchmal scheint das neckisch-überdrehte Mozartbild des **Milos-Forman-Films Amadeus** von 1984 durch, doch **Ortheils** große Hochachtung vor dem Komponisten und seinem Werk lässt diese Facette nicht allzu sehr hervorscheinen. **Die Nacht des Don Juan** ist übrigens der dritte Teil einer Trilogie, die sich mit den Künsten und Künstlern beschäftigt. Nach **Im Licht der Lagune**, wo es um einen Bildhauer in Venedig geht, schrieb **Ortheil** **Faustinas Küsse**, in dem **Goethe** incognito in **Rom** weilt. Das Buch **Die Nacht des Don Juan** wird selbst zur großen Oper mit allen wichtigen Zutaten: Liebe und Eifersucht, Verführung und Intrige. **Ortheils** Buch macht jedem Spaß, der **Don Giovanni** mag. Aber Vorsicht: Dies ist kein musikhistorisches Buch. Geschrieben wurde es für Leute, die Gefallen finden an der Frage: was wäre, wenn?

**Hanns-Josef Ortheil**  
**Das Verlangen nach Liebe**  
 Luchterhand-Verlag  
 2007  
 ISBN: 978-3-630-87263-8  
 19,95 €  
 Erscheint am  
 01. Oktober 2009  
 als btb-Taschenbuch

Was wäre, wenn **Hanns-Josef Ortheil** doch Pianist geworden wäre? Der Name des Protagonisten von **Ortheils** jüngstem Roman, **Johannes**, besteht sicher nicht zufällig aus Bestandteilen der Vornamen des Autors. Der Pianist verbringt eine Woche in Zürich, um in der dortigen Tonhalle ein Konzert innerhalb eines **Mozart-Sonatenzyklus** zu spielen. Zufällig trifft er seine Jugendliebe **Judith** nach 18 Jahren wieder. Die Kunsthistorikerin ist in Zürich, um eine Ausstellung zu planen. In Rückblenden wird nun die Geschichte von **Johannes** und **Judith** ausgebreitet, die sich als Studenten kennengelernt hatten. und nach acht intensiven gemeinsamen Jahren plötzlich auseinandergingen. Die dazwischen liegenden Jahre haben die Wunden – ein wenig zumindest – geheilt, sodass ein Neuanfang möglich ist. Bald schmieden beide gemeinsame Pläne sowohl für Konzerte als auch für Ausstellungen – geradezu Gesamtkunstwerke.

Wieder einmal ist es **Mozart**, dem **Ortheil** eine besondere Rolle zukommen lässt. In dem Tagebuch-Essay „**das Glück der musik**“ misst **Ortheil** gerade den **Klaviersonaten** eine besondere Rolle zu, es seien nämlich „experimentelle Übungen“ in kompositorischer Hinsicht, in denen **Mozart** sich über den „Stand des Nachdenkens über Musik“ versichert. Wenn man diesen Gedanken beim Lesen des Romans mitdenkt, ist es nur zu verständlich, dass **Johannes** dagegen aufbegehrt, ein Programm nur mit **Mozart-Sonaten** zu spielen, denn diese Kompositionen sind ja eigentlich „viel zu intim“ (wie bereits oben zu lesen war) für den Konzertsaal. **Johannes** schwebt vielmehr vor, **Mozart** mit **Scarlatti-Sonaten** zu kombinieren. Hier weiß sich der Autor in bester Gesellschaft, trifft man doch solche durchkomponierten Programme derzeit recht oft an.



# klavierhaus schröder



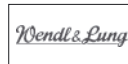
Beratung · Verkauf · Stimmen · Reparatur

☎ 02 11-3 88 36 61

40210 Düsseldorf,  
Immermannstraße 11  
www.klavierhaus-schroeder.de  
info@klavierhaus-schroeder.de



Autorisierter Fachhändler für die Marken:



Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 10.00 – 19.00 Uhr, Sa. 10.00 – 15.00 Uhr

Für Musikfreunde sind etliche Exkurse über real existierende Pianisten, etwa **Ivo Pogorelich** und **Christian Zimmermann**, hochinteressant. Oder Sätze wie: „Das Pianisten-Dasein tendiert schon von sich aus zur Weltfremdheit.“ Soso! Aber Johannes sieht die Konzertsituation für sich als Idealfall, denn man ist allein – und doch wieder nicht. Auch über die Sonaten kann man etwas lernen, insbesondere die **Sonate in Es-Dur, KV 282**, denn damit wird er sein Konzert beginnen.

Eine durchdachte Architektur der Geschichte, ein äußerst flüssiger Stil, der sich leicht lesen lässt, aber dennoch inhaltliche Tiefe bietet – dies alles bereitet dem Leser in Ortheils Romanen Freude. Und nicht zuletzt verbindet uns mit ihm die Liebe zur Musik.



Ein Quantum Ton

Big Band der Clara-Schumann-Musikschule  
unter der Leitung von Romano Schubert

zu bestellen über:

**Romano Schubert**  
sax@romano-schubert.de oder  
**Claus Minwegen**  
claus.minwegen@duesseldorf.de

Preis: 15 €

Liebe **CSM Big Band**,

da **Hans-Jürgen Böhm** 1979 – also vor genau 30 Jahren – die damals noch exotische Idee hatte, die Ensemblelandschaft der Städtischen Musikschule um eine **Big Band** zu erweitern, feiern wir – eure **Freunde, Fans** und die **Clara-Schumann-Musikschule** – nicht ganz ohne Stolz in diesem Jahr den **dreißigsten Geburtstag** des schon erwachsen gewordenen Kindes. Dass ihr – jetzt unter der Leitung von **Romano Schubert** – mitten in den besten Jahren seid, macht schon ein Blick auf die Ereignisse der letzten Jahre deutlich: **1. Preis im Landesorchesterwettbewerb NRW, WDR Jazzpreis 2007** in der Kategorie **Nachwuchspreis, Preisträgerkonzert im WDR Sendesaal**, mehrfache Einladung zur **Jazz Rally Düsseldorf, NRW-Tag, ausverkaufte Jazz Schmiede Düsseldorf, Big Band und Orgel** beim **Internationalen Düsseldorfer Orgelfestival (IDO)**... die Liste ist lang.

Nun legt ihr mit **EIN QUANTUM TON** sozusagen als klingendes Geburtstagsgeschenk eure mittlerweile **vierte CD** vor, die, wie der Namensvetter des „fast“ gleichnamigen **MI6** Kino-Thrillers, prall gefüllt ist mit knallharter Action, romantischer Sinnlichkeit und schnell wechselnden Locations, welche uns vom Kirchenraum bis zu den pulsierenden Stränden Kubas bringen. Wir finden u. a. Arrangements von **Michael Weiss** und **Thomas Forkert**, **Sammy Nestico**, **Peter Herbolzheimer** und die Orgelstimmeneinrichtung von **Tobias van der Locht** bei **Heartbeat**, die von **Markus Hinz** zum Klingen gebracht wird.

Neben den Solisten der Band ist der Posaunist **Nicolao Valiensi** auf dem Euphonium und der Posaune zu hören, und die Sängerin **Sabine Kühlich** entführt uns zusammen mit **Alfonso Valdes** an den Timbales mitreißend nach Havanna. Wir freuen uns auf euer Geburtstagsgeschenk, und vielleicht genießen wir es wie 007 mit einem Wodka-Martini in der Hand... selbstverständlich geschüttelt, nicht gerührt!

Herzlichen Glückwunsch

Claus Minwegen



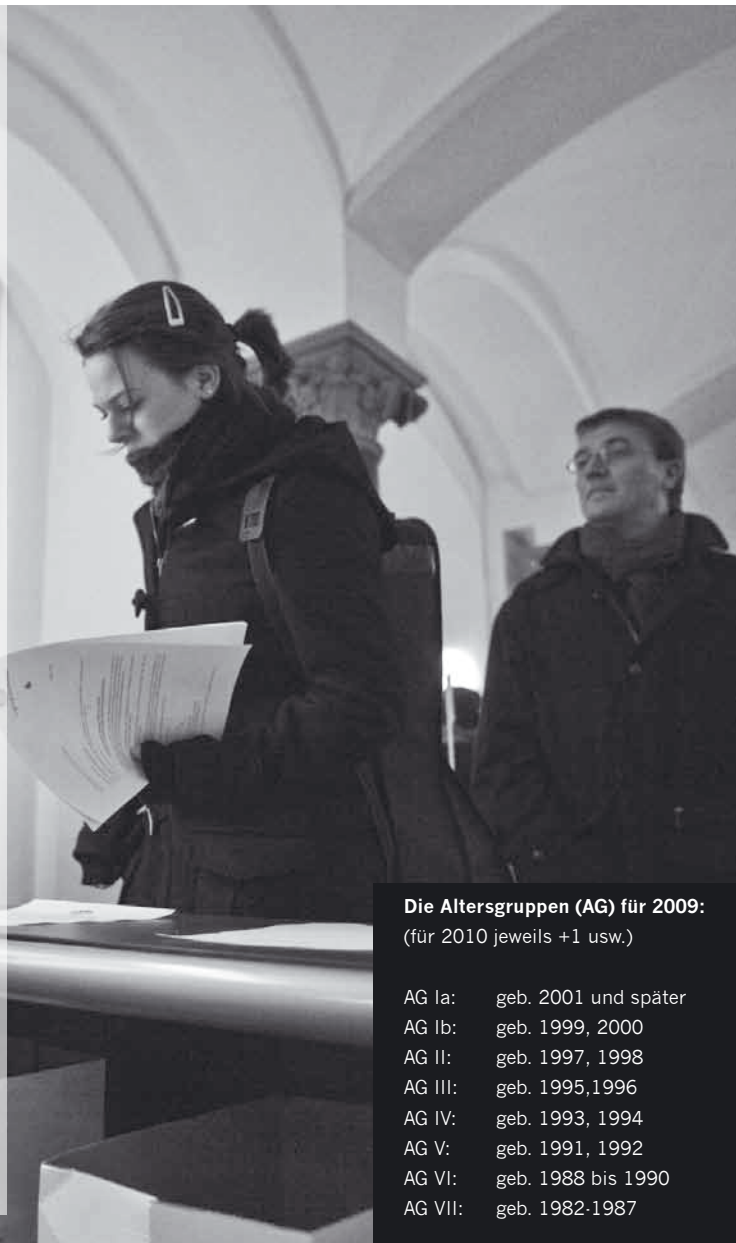
Norbert Laufer

## Unsere Bundessiegerin!

Beim diesjährigen Bundeswettbewerb **Jugend musiziert** in Essen hat die Düsseldorferin **Sophia Berendt** im Fach **Mandoline** einen ersten Preis errungen. Die Schülerin aus der Klasse von **Julianne Ebener** erhielt - nach erfolgreicher Teilnahme am Regional- und Landeswettbewerb - 24 von 25 möglichen Punkten von der Jury, bei der in Zupferkreisen so klangvolle Namen wie **Prof. Dieter Kreidler** und **Prof. Marga Wilden-Hüsgen** vertreten waren. Damit ist **Sophia Berendt** in diesem Jahr die einzige Erstplatzierte aus Düsseldorf.

Im dritten von insgesamt fünf **Preisträgerkonzerten** trat sie vor einem zahlreichen und fachkundigen Publikum in der **Halle 12 des Essener Zollvereins** auf: **Prof. Reinhard von Gutzeit**, der den Gesamtvorsitz der Bundesjury innehatte, beglückwünschte einerseits die Preisträger und spendete andererseits Trost für geplatzte Träume. In sehr persönlichen Worten erzählte er von eigenen Teilnahmen, von Erfolgen seiner Schüler und mittlerweile generationenübergreifenden Jugend-musiziert-Karrieren in den bisherigen 46 Jahren des erfolgreichen Wettbewerbs. Das Programm war von Klavierdarbietungen geprägt, hatte man doch zwei große Flügel auf die Bühne gestellt, auf denen zwei Klavierduos sowie Bläser- und Streichersolisten mit Klavierbegleitung Ausschnitte aus ihren Programmen mit erstaunlicher Präzision und Musikalität zeigten. Von der äußerst trockenen Akustik des Saales wurden die zarten Töne der **Mandoline** von **Sophia Berendt** jedoch auch erfreulich gut getragen. Die 17-Jährige spielte einen Satz aus **Astor Piazzollas „Histoire du tango“** namens **Bordel 1900** zusammen mit der Gitarristin **Katharina Elise Weimer** mit großer Einfühlung in die rhythmischen Feinheiten des südamerikanischen Tanzes, bei der die Tanzbewegungen gleichsam vor dem inneren Auge lebendig wurden. **WDR 3** hat die Preisträgerkonzerte mitgeschnitten und wird Ausschnitte davon in seinem Programm ausstrahlen.

Wir gratulieren!



Fotos: www.MargretvContia.de

**Die Altersgruppen (AG) für 2009:**  
(für 2010 jeweils +1 usw.)

- AG Ia: geb. 2001 und später
- AG Ib: geb. 1999, 2000
- AG II: geb. 1997, 1998
- AG III: geb. 1995, 1996
- AG IV: geb. 1993, 1994
- AG V: geb. 1991, 1992
- AG VI: geb. 1988 bis 1990
- AG VII: geb. 1982-1987

Anmeldung/Information zum Regionalwettbewerb am 01.02.2009. Sophia Berendt ahnt noch nicht, daß sie Bundessiegerin werden wird!



Preisträgerkonzert  
des Regionalwettbewerbs  
im Robert-Schumann-Saal



Clara Boege, OB Dirk Elbers

Sonderpreis des  
Deutschen Ton-  
künstlerverbandes  
für die beste  
Interpretation eines  
zeitgenössischen  
Werkes

Peter Haseley

## "Jugend musiziert"

ist der erste und größte Jugendwettbewerb Deutschlands. Er ist jedes Jahr die Bühne für Tausende von jungen musikbegeisterten Menschen, die ihr Können zeigen und sich einer Fachjury stellen wollen. Neben dem musikalischen Wettstreit stellt "Jugend musiziert" eine besondere künstlerische Herausforderung durch die erforderliche intensive Auseinandersetzung mit der Musik verschiedener Epochen dar, was die Entwicklung fördert. Mitmachen dürfen alle Kinder und Jugendliche in Deutschland, die nicht in einer musikalischen Berufsausbildung oder -praxis stehen.

Der Wettbewerb gliedert sich in drei Phasen: Die bestplatzierten Leistungen aus den 140 Regionalwettbewerben werden zum jeweiligen Landeswettbewerb entsandt. Die ersten LandespreisträgerInnen werden zum Bundeswettbewerb weitergeleitet. Alle Teilnehmenden werden nach Punkten bewertet:

	Regional	Land	Bund
1. Preis	25-23 mit WL ab AG II	25-23 mit WL ab AG III	25-24
1. Preis	22-21	-	-
2. Preis	20-17	22-20	23-22
3. Preis	16-13	19-17	21-20

Auf allen drei Ebenen werden Preise und Urkunden vergeben. Die erreichte Punktzahl und auch der dazugeordnete Preis oder das Prädikat orientieren sich an der Leistungsvorstellung der jeweiligen Wettbewerbsebene.



Begrüßung zur nächsten Runde

Warten auf das Wertungsspiel



Jugend musiziert  
46. Wettbewerb 2009



46. Wettbewerb 2009

Projekt des  
Deutschen Musikrates

Schirmherrschaft:  
Bundespräsident  
Horst Köhler

23.626 TeilnehmerInnen  
- 4.502 TeilnehmerInnen  
aus NRW

3 Phasen:

- Regionalwettbewerb (140)
- Landeswettbewerb ab 10 Jahren (AG II)
- Bundeswettbewerb ab 12 Jahren (AG III)



SchülerIn      Lehrkraft      Instr.      Ergebn.      SchülerIn      Lehrkraft      Instr.      Ergebn.

## Fagott & Oboe

III	Bruckmann, Felicitas	Brandt, Werner	Fagott	1. WL
III	Logsch, Cara Christina Richter, Carolin	Stracke, Dietmar extern	Oboe Klavier	1. 1.
IV	Dimitriadou, Alex.-Sofia	Stracke, Dietmar	Oboe	1. WL
	Biermann, Laura Kalmuk, Filiz	Stracke, Dietmar Simon-Zemlicka, S.	Oboe Klavier	2. 1.
V	Menden, Matthias	Stracke, Dietmar	Oboe	1.

## Saxofon

Ia	Buyken, Merle	Schubert, Romano		1.
II	Cegla, Kathrin	Minwegen, Claus	Klavier	1.
III	Hume, Alexander	Schubert, Romano	Alt-Sax	1. WL
IV	Bresgen, Thomas	Minwegen, Claus	Klavier	1.

## Klarinette

Ib	Reinhold, Selma	Hilger, Christof		1.
II	Löchner, Moritz	Gabbe, Isabel	Klavier	1.
	Sollberg, Elena Heckhausen, Anna	Dr. Zuckmantel, Dieth. Hilger, Christof		1. 1.
III	Frische, Theresa	extern	Klavier	1.
II	Jäger, Martin Koehn, Eva-Christina	Hilger, Christof Sinay, Katalin		1. WL 1.
	Maliks, Elisabeth Grützner, Patricia	Dr. Zuckmantel, Dieth. Dr. Zuckmantel, Dieth.		1. WL 1.
	Ulad El Gars, Hanae Y.	Hilger, Christof		1.
III	Kubitz, Anna	Sinay, Katalin	Klavier	1.
	Wessel, Hanna	Leininger, Erich		2.
III	Baur, Marius Konstantin	Dr. Zuckmantel, Dieth.		1. WL
IV	Gängel, Gloria Flaig, Ye-Chan	Hilger, Christof Budinstein, Rosa		1. WL 1. WL
	Schröder, Joscha	Leininger, Erich		1.
V	Wistuba, Lukas	Dr. Zuckmantel, Dieth.		2.
IV	Kim, Soo-Yon	Piechotka, Gabriele	Klavier	1.

## Duo Kunstlied: Singstimme & Klavier

V	Berendt, Sophia Berendt, Paula	Kortmann, Verena Sinay, Katalin		Klavier
---	-----------------------------------	------------------------------------	--	---------

## Querflöte

Ib	von der Schulenburg, Chr. Thomas, Anna Kishida	Nohn, Stefan Günther-Kirpi, Doris		Klavier	1. 1.
III	Wagner, Thomas	Nohn, Stefan			1. WL
	Machulla, Natalie	Doehring, Christina			2.
IV	Jäger, Lisa	Doehring, Christina		Klavier	2.
	Schumacher, Elina	Lorenz, Christiane			2.
	Schmitz-Arenst, Nadja	Krause Woletz, Eva			2.
IV	Skorzinski, Uta	Budinstein, Rosa		Klavier	2.
IV	Fleming, Rebecca	Fürst, Raimund			2.
V	Jäger, Laura	Doehring, Christina			3.
VI	Waßmuth, Melissa	Tertel-Stolp, Martina		Klavier	2.
	Boege, Clara	Lorenz, Christiane			1. WL

## Blockflöte

Ia	Sommer, Anne	Nohn, Stefan			1.
	Hülsenbusch, Julian	Kemmner, Eva S.			1.
Ib	Thomé, Franziska Kober, Nathalie	Doehring, Christina Doehring, Christina		Klavier	1. 1.
	Neubaur, Hannah	Nohn, Stefan			1.
	Froehlich, Astrid	Nohn, Stefan			2.
	Nolting-Hauff, Charlotte	Nohn, Stefan			2.
	Michels, Kea	Nohn, Stefan			2.
	Neunzig, Hannes	Kemmner, Eva S.			2.
III	Titze, Martin	Kemmner, Eva S.		Klavier	2.
II	Rittler, Marie-Christine	Nowak-Witteler, R.			1. WL
	Klasen, Jan Rasmus	Kemmner, Eva S.			2.
	Lowinski, Lars	Kemmner, Eva S.		Klavier	2.
	Kluge, Kira Sophie	Kemmner, Eva S.			2.
V	Titze, Michael	Kemmner, Eva S.		Klavier	2.
	Gödecke, Paula	Deuter, Veronika			1.
	Prenzel, Miriam	Nowak-Witteler, R.			1.
	Foerster, Samy	Nowak-Witteler, R.			2.
	Runge, Marcia Céu	Kemmner, Eva S.			2.
III	Strecker, Leonie	Kemmner, Eva S.			3.
	Han, Yun-Hee	Kemmner, Eva S.		Klavier	3.
IV	Gesche, Keith	Hutten, Anke			2.
	Willers, Vivian Pascal	Govil-Willers, Kamini			3.



SchülerIn      Lehrkraft      Instr.      Ergebn.      SchülerIn      Lehrkraft      Instr.      Ergebn.

## Klavier & 1 Streichinstrument

Ia	Holmer, Marie Pretzler, Helene	Michel, Jürgen Tertel-Stolp, Martina	Kontrab. Klavier	1.
	Takeuchi, Alina Saalbach, Erik-Son-U,	Maxelon, Hartmut extern	Cello Klavier	2.
Ib	Hopfenzitz, Magdalena Koehn, Eva-Christina	Gruber, Hertha Sinay, Katalin	Violine Klavier	1.
II	Roggel, Veronica Erdogan, Aylin,	Sturtzkopf, Jaspas Simon-Zemlicka, S.	Cello Klavier	1. WL
	Böhner, Nicolas Wyszynski, Leonard	Michel, Jürgen Yamamoto, Yoshimi	Kontrab. Klavier	1. WL
	Lentz, Paul Simon Lentz, Hannah,	Maxelon, Hartmut extern	Cello Klavier	1.
	Heusler, Julia Brosius, Benedikt	extern Gabbe, Isabel	Violine Klavier	2.
	Kubitz, Eva Kubitz, Anna	Sturtzkopf, Jaspas Sinay, Katalin	Cello Klavier	2.
	Kürten, Borami Bettex, Karoline	Gruber, Hertha Minwegen, Claus	Violine Klavier	2.
	Ebener-Holscher, Johanna Berendt, Paula	Dr. LeBauer, Courtney Sinay, Katalin	Violine Klavier	2.
III	Saga, Rintaro Schner, Moritz	Ozeki, Erika Yamamoto, Yoshimi	Violine Klavier	2.
IV	Fischer, Thomas Gödecke, Robert	Michel, Jürgen Sawano, Kyoko	Kontrab. Klavier	1. WL
	Hunanyan, Marie Flaig, Ye-Chan	Ozeki, Erika Budinstein, Rosa	Violine Klavier	1. WL
	Böhner, Julie Schöll-Naderer, Henrik	Zimmermann-Keßler, B Karrasch, Sybille	Cello Klavier	2.



## Zupfinstrumente

Ia	Wimmershoff, Nils Kommenovic, Lukas Scheel, Leander Schönwälder, Max	Tikale, Inge Leuschner, Andreas Lysov, Maxim Stevens-Geenen, Andr.	Gitarre Gitarre Gitarre Gitarre	1. 1. 1. 2.
Ib	Wischnepolski, Mascha Krähahn, Franziska Siems, Laura Kürten, Adrian Schauer, Gustav Assmann, Artus Strey, Malte	Ebener, Julianne Ebener, Julianne Stevens-Geenen, Andr. Fink, Eberhard Gallmann, Andreas Gallmann, Andreas Stevens-Geenen, Andr.	Mandoline Mandoline Gitarre Gitarre Gitarre Gitarre Gitarre	1. 1. 1. 2. 2. 2. 2.
II	Adler, Lotte Nuria Kadagies, Kristina Dannenber, Jana Homeyer, Rebekka Jebe, Mari Braun, Jonas Karadas, Lale Marielle	Haase, Jeannette Fink, Eberhard Cegla, Petra Stevens-Geenen, Andr. Gallmann, Andreas Gallmann, Andreas Wehnert-Bögner, K.-H.	Mandoline Gitarre Mandoline Gitarre Gitarre Gitarre Gitarre	1. WL 1. WL 1. 1. 1. 1. 2.
III	Weller, Marco Gödde, Peter	Tikale, Inge Gallmann, Andreas	Gitarre Gitarre	1. WL 2.
IV	Suh, Soo-Youn Bajog, Marius Gatti, Riccardo Skandro, Stela Aberham, Laura Hofmann, Tim	Moors, Maria Gallmann, Andreas Sabouni, Raffael Gallmann, Andreas Kinast, Rainer Wehnert-Bögner, K.-H.	Mandoline Gitarre Gitarre Gitarre Gitarre Gitarre	1. 1. 2. 2. 2. 2.
V	Berendt, Sophia Fischer, Thomas Kubon, Dennis Herring, Tanja	Ebener, Julianne Stevens-Geenen, Andr. Wanat, Martin Stevens-Geenen, Andr.	Mandoline Gitarre Gitarre Gitarre	1. WL 2. 2. 2.

## Blechblasinstrumente

II	Koch, Gerrit Westheide, Moritz	Valiensi, Nicolao Gängel, Christoph	Posaune Trompete	1. WL 1. WL
III	Gödecke, Robert Schwarz-Schütte, Rudolph	Kyoko Sawano Gängel, Christoph	Klavier Trompete	1. 1.
III	Gängel, Maximilian Ebener-Holscher, Jakob	Gängel, Christoph Nicolao Valiensi	Trompete Euphonium	1. WL 1.
IV	Dorn, Jakob Schwarz, Jakob	Heeren, Naomi Valiensi, Nicolao	Horn Posaune	1. 2.



SchülerIn	Lehrkraft	Ergebnis
<b>Klavier vierhändig</b>		
<b>Ia</b> Bei, Zining Kouyoumdjian, Satenig	Hu, Xiaolin Hu, Xiaolin	1.
<b>Ib</b> Miernik, Julius Schramm, Katharina	Günther-Kirpi, Doris Günther-Kirpi, Doris	1.
<b>II</b> Merz, Anastasia Merz, Romeo	Karrasch, Sybille Karrasch, Sybille	2.
<b>III</b> Bui, Vivian Le, Kha Tu	Leveleva, Irina Leveleva, Irina	1. WL
Wang, Yuhan Yang, Susanna	Sinay, Katalin Sinay, Katalin	1. WL
<b>V</b> Uyaner, Asena Uyaner, Aylin	Janjikianji-Pittari, Sofija Janjikianji-Pittari, Sofija	1. WL

Peter Haseley

## Zum ersten Mal: Heimspiel



Wegen des kurzfristigen Ausfalls des vorgesehenen Austragungsortes konnte der **Landeswettbewerb NRW** erstmalig in Düsseldorf stattfinden. **1.366 junge MusikerInnen**, die von den **24 Regionen** zum Landeswettbewerb weitergeleitet wurden, trafen sich von **20.-24. März 2009** an verschiedenen Spielstätten, auch in der **Clara-Schumann-Musikschule**, wo die Wertungsspiele **Trompete, Querflöte, Mandoline, Gitarre und Schlagzeugensemble** sowie die abendlichen **Ergebnisbekanntgaben**, mit musikalischer Umrahmung durch unseren Ensembles, angesetzt waren.

## MUSIKALIEN FRATZ



**DAS Fachgeschäft  
für Noten  
in Düsseldorf**

Kaiserstraße 21  
40479 Düsseldorf  
Telefon 49 30 313  
Fax 49 90 61  
E-Mail: [musikalienfratz@arcor.de](mailto:musikalienfratz@arcor.de)

Jill von Conta,  
Vibraphon;  
Simone  
Hentschel,  
Marimbaphon;  
Leitung:  
Mathias Haus



"Greehorns":  
Big-Band Work-  
shop,  
Leitung:  
Romano Schubert



SchülerIn	Landes- wettbewerb	Bundes- wettbewerb	SchülerIn	Landes- wettbewerb	Bundes- wettbewerb
	20.–24.03.09	29.05.–06.06.09		20.–24.03.09	29.05.–06.06.09

### Klarinette

<b>II</b> Jäger, Martin		21	2.
Koehn, Eva-Christina	Klavier	21	2.
Maliks, Elisabeth		23	1.
<b>III</b> Baur, Marius		19	3.
<b>IV</b> Gängel, Gloria		22	2.
Flaig, Ye-Chan	Klavier	21	2.



### Klavier vierhändig

<b>III</b> Bui, Vivian				
Le, Kha Tu		20	2.	
Wang, Yuhan				
Yang, Susanna		23	1. WL	22 2.
<b>V</b> Uyaner, Asena				
Uyaner, Aylin		20	2.	

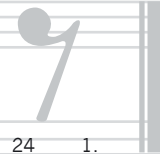
### Saxofon

<b>III</b> Hume, Alexander	Alt-Sax	19	3.
<b>IV</b> Bresgen, Thomas	Klavier	20	2.



### Blechblasinstrumente

<b>II</b> Koch, Gerrit	Posaune	19	3.	
Westheide, Moritz	Trompete	24	1.	
<b>III</b> Gödecke, Robert	Klavier	22	2.	
<b>II</b> Gängel, Maximilian	Trompete	22	2.	
Lorenz, Jan	Trompete	24	1. WL	24 1.



### Zupfinstrumente

<b>II</b> Adler, Lotte Nuria	Mandoline	25	1.	
Kadagies, Kristina	Gitarre	21	2.	
<b>III</b> Weller, Marco	Gitarre	19	3.	
<b>V</b> Berendt, Sophia	Mandoline	23	1. WL	24 1.

### Duo Kunstlied: Singstimme & Klavier

<b>III</b> Sikau, Lea		23	1. WL	23 2.
Knoll, Constantin	Klavier			

### Querflöte

<b>III</b> Wagner, Thomas		20	2.
<b>VI</b> Boege, Clara		22	2.



### Duo Klavier & 1 Streichinstrument

<b>II</b> Erdogan, Aylin,	Klavier			
Roggel, Veronica	Violoncello	20	2.	
Wyszynski, Leonard	Klavier			
Bohner, Nicolas	Kontrabass	22	2.	
<b>IV</b> Flaig, Ye-Chan	Klavier			
Hunanyan, Marie	Violine	22	2.	
Gödecke, Robert	Klavier			
Fischer, Thomas	Kontrabass	19	3.	



### Fagott

<b>III</b> Bruckmann, Felicitas		17	3.
---------------------------------	--	----	----



### Blockflöte

<b>II</b> Rittler, Marie-Christine		19	3.
------------------------------------	--	----	----

### Oboe

<b>IV</b> Dimitriadou, Alexandra-Sofia		21	2.
--	--	----	----



Die jeweilige Altersgruppe ist fett gedruckt.  
Bei Begleitern mit einer abweichenden Altersgruppe ist diese in dünner Schrift vorangestellt.

# Fachgruppen

1

Grundstufe:  
Liedergarten,  
Früherziehung,  
Grundausbildung,  
Kooperationen mit  
allg. bild. Schulen

Julianne Ebener  
montags 10–12  
dienstags 11–12  
donnerstags 11–12

89-27423    Raum 116

Koordination  
„Lernwelt Musik“  
in der OGS

Petra Zierul  
donnerstags 10:30 –12  
nach Vereinbarung

89-27432    Raum 213

Projektleitung  
„Instrumentalspiel  
für Menschen mit  
Behinderungen“

Bianca Steinmann  
dienstags 11–13  
nach Vereinbarung

89-27427    Raum 212

2

Streichinstrumente,  
Harfe

Bernd Zingsem  
montags 10–12  
dienstags 11–12  
donnerstags 11–12

89-27422    Raum 111

Zupfinstrumente

Karl-Heinz Wehnert-  
Bögner  
mittwochs 9–10:30

89-27428    Raum 212

3

Blasinstrumente,  
Schlagzeug,  
Jazz

Claus Minwegen  
montags 10–12  
dienstags 11–12  
donnerstags 11–12

89-27424    Raum 112

4

Tasteneinstrumente    N.N.

5

Vokalbereich,  
Musiktheorie,  
Begabtenförderung,  
Studienvorbereitende  
Ausbildung,  
Tanz & Bewegung

Rainer Templin  
montags 10–12  
dienstags 11–12  
donnerstags 11–12

89-27426    Raum 115

# Wir über uns

## Ausgeschieden sind:

### Durdica Günther

hat über 32 Jahre bis zum Übergang in den beruflichen **Ruhestand** am Ende des vergangenen Schuljahres **Klavierunterricht** an der Musikschule erteilt, zuletzt im Bezirk 3 (Bilk). Obwohl sie immer **teilzeitbeschäftigt** war, hat **Frau Günther** den ihr anvertrauten SchülerInnen mit viel Freude und ganzem Engagement ihre Vorstellungen von Musik und **Klavierspiel** vermittelt.

### Klaus Hug

verlässt die Musikschule auf eigenen Wunsch nach fast **38jähriger Tätigkeit** als Lehrer für **Violine, Bratsche und Kammermusik**, zuletzt unterrichtete er in Flingern und Pempelfort (Bezirke 1 und 2). Neben seiner vielfältigen pädagogischen Arbeit, die er leidenschaftlich vertreten hat, hat **Herr Hug** über **mehr als 5 Jahre** die **Leitung eines Musikschulbezirks** übernommen.

### Ana Marc

war von August 1986 bis zu ihrer **Pensionierung** Ende Januar 2009 als **Klavierlehrerin** an der Musikschule im Bezirk 10 (Urdenbach und Garath) eingesetzt. Ihr sensibler, liebevoller Umgang mit den jungen Menschen in ihrer Klavierklasse haben alle in ihrer Nähe nachhaltig geprägt.

### Waltraud Schmiedner

unterrichtete seit 01.03.1981 bis [REDACTED]



■ 31.07.2009 die Fächer **Gesang, Blockflöte und Grundstufe (Liedergarten, Früherziehung und Grundausbildung)** in Pempelfort, Bilk, Düsseldorf und Unterrath (Bezirke 1, 3, 2 und 6). Zuverlässig und ernsthaft hat sie ihren Unterricht konzentriert und gleichzeitig liebevoll mit unvergesslichem Eindruck bei ihren SchülerInnen gestaltet.



# Verwaltung

Leiter:	Harald Frings	89-27440	Raum 012
Vertreter:	Werner Siebel	89-27441	Raum 010
Instrumente:	Kerstin Schneider-Beintze	89-27443	Raum 013
Unterrichts- & Instrumenten- Gebühren:	Gudrun Mundt	89-27445	Raum 009
	Klaus-Wolfgang Horack	89-27446	Raum 008
Hausmeister:	Helmut Koppelman	89-27450	Raum 002

**Ende der befristeten Vertretungstätigkeit:**

**Ines Ringe**  
- Akkordeon

**Jan Rues**  
- Tuba

**Justyna Piekos**  
- Klavier

**Wir danken für den Einsatz und wünschen  
alles Gute für den weiteren Berufsweg.**

## Constantin Vladuta-Kiritescu

hat am 31.01.2009 nach Erreichen der gesetzlichen Altersgrenze seine Arbeit an der Musikschule beendet. Fast 29 Jahre war er als Klavierlehrer in Rath, Mörsenbroich und Pempelfort (Bezirke 6 und 1) an unserem Hause tätig. Seine vielen Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern schätzten ihn gleichermaßen für seinen ruhigen und zugewandten Klavierunterricht.

## Hella Hartung-Ehlert

hat vor 40 Jahren – am 01.08.1969 – ihre Unterrichtstätigkeit an der Musikschule aufgenommen und - mit einer mehrjährigen familienbedingten Unterbrechung - bis zum Ende des vergangenen Schuljahres fortgesetzt. Mit Elan und großer Einsatzfreude führte sie ihre Klasse in Gerresheim (Bezirk 7) zu bemerkenswerten Leistungen. Ihr Unterrichtswerk **Gemeinsam von Anfang an** bündelt ihre eigenen Erfahrungen aus der Arbeit mit kleinen Kindern im Einzel- und Gruppenunterricht und ist für viele Lehrkräfte eine Quelle der Anregungen und eine Fundgrube für die Arbeit mit Kindern in **Streichensembles**.



**Die Musikschule bedankt sich  
bei Frau Günther, Frau Hartung-Ehlert, Frau Marc, Frau Schmiedner,  
Herrn Hug und Herrn Vladuta-Kiritescu  
für ihre langjährige Treue zur Musikschule und ihren Arbeitseinsatz für ihre Ziele zum  
Wohle der jungen Menschen in unserer Stadt.**

**Mit diesem Dank verbinden wir die besten Wünsche für den weiteren Lebensweg.**

In unserem Kollegium begrüßen wir herzlich:

01.02.2009

## Piroska Horváth-Schotenröhr

- Klavier

ist schon im Frühjahr 2009 als **Klavierlehrerin** in Pempelfort und Mörsenbroich (Bezirke 1 und 6) ins Kollegium gekommen. Nach ihrem Erststudium in **Budapest** hat sie den 2. Studienaufenthalt in **Düsseldorf** mit zwei künstlerischen Diplomen (**Klavier, Liedbegleitung**) sowie mit der staatlichen Musiklehrerprüfung abgeschlossen. Nach dem Studium war sie bis Juli 2009 an der **Niederrheinischen Musik- und Kunstschule Duisburg** tätig.

## Alissa Kholodova

- Klavier, OGS

Nach ihrem ersten Klavierunterricht in der **Ukraine** setzte sie ihre Ausbildung als **Jungstudentin** in **Wuppertal** fort, bevor sie 2008 das **Musikpädagogikstudium** in **Düsseldorf** erfolgreich abschloss.

Sie unterrichtet Klavier in Bezirk 10 (Garath und Urdenbach) und arbeitet schon seit 2 Jahren im Offenen Ganztagsprogramm der Musikschule mit.



01.08.2009

## Anna Derici

- Blockflöte, musikalische Früherziehung

Studium der **Musikpädagogik** und **allgemeinen Musikerziehung** mit **Hauptfach Blockflöte** an der Robert-Schumann-Hochschule. Sie hat seit dem Schuljahr 2007/08 bereits Vertretungsaufgaben übernommen und ist nun mit einem eigenen Unterrichtsdeputat für Blockflöte und musikalische Früherziehung in Pempelfort, Rath und Gerresheim (Bezirke 1, 6 und 7) eingesetzt.



## Stefan Federer

- Violine

Er hat sein Musikstudium am **Konservatorium in Bozen/Italien** und in **Düsseldorf** mit künstlerischen und pädagogischen Abschlüssen absolviert. Zu seiner Arbeit in der Musikschule bringt er auch Erfahrungen als Mitglied in verschiedenen Orchestern mit, u. a. **Staatsorchester Rheinische Philharmonie Koblenz** und **Heidelberger Sinfoniker**.

## Emma Fridmann

- Violine

Sie wird in zwei Stadtbezirken, Gerresheim (7) und Wersten (9), ihre vielfältigen Erfahrungen aus unterschiedlichen Bereichen einbringen. Neben ihrer Ausbildung als **Geigerin** hat sie **Allgemeine Musikerziehung** studiert und spielt als ausübende Künstlerin in einem **Klezmer-Ensemble**.

Die Musikschule wünscht allen einen guten Anfang und viel Erfolg im neuen Schuljahr.

TRIANGEL

Nr. 10 August 2009

Zeitschrift der Städtischen

Clara-Schumann-Musikschule

Auflage: 6.500

erscheint halbjährlich

Redaktion:

Bernd Zingsem (verantwortlich),

Julianne Ebener, Peter Haseley, Rainer Templin,

Claus Minwegen, Norbert Laufer, Margret v Conta,

Alexander Fröhlich

Veranstaltungskalender:

Bernd Zingsem

Gestaltung/Layout: Margret v Conta

Titel: Musikschulsommer 2009

Das JBO in der Tonhalle

Foto: Margret v Conta

## Christine Hanl

- Violine, Viola



ist nach einem Jahr als Vertretungslehrerin für **Violine** und **Viola** im Projekt **MUSIKplus** seit diesem Schuljahr mit zwei Unterrichtstagen an der Clara-Schumann-Musikschule angestellt. Ein neuer Schwerpunkt ihrer Arbeit wird der Aufbau eines **Streicherspielkreises** im Stadtteil Gerresheim (7) sein.

## Lena-Maria Kramer

- Gesang, Chorische Stimmbildung,  
Chorleitung



Sie hat das Studium der **Gesangpädagogik** an der **Robert-Schumann-Hochschule** 2006 erfolgreich abgeschlossen. Sie hat sich bereits als **Stimmbildnerin** und **Gesangpädagogin** in Essen, Düsseldorf und Neuss engagiert. Seit August 2008 leitet sie den **Elternchor Mamma Mia** der Musikschule vertretungsweise; ab diesem Schuljahr kommen **Stimmbildung** und **Gesangunterricht** dauerhaft hinzu.

## Maxim Lysov

- Gitarre

hat schon im Oktober 2006 Vertretungsaufgaben an unserer Musikschule übernommen, bevor er nun unbestätigt **Gitarrenunterricht** in Mörsenbroich, Oberkassel und Kaiserswerth (Bezirke 6, 4 und 5) erteilt. Er hat **Gitarre** und **Musikpädagogik** in **Moskau** und in **Wuppertal** studiert. **Maxim Lysov** ist Mitglied des Ensembles **Noisten** und konzertiert in mehreren **kammermusikalischen Besetzungen**.

## Schulleitung



Direktor:  
Peter Haseley

89-27420

Raum 109



Vorzimmer:  
Ursula Kolck

89-27421

Raum 108

„Jugend musiziert“  
Regionalwettbewerb



Stellvertretender Direktor:  
Bernd Zingsem

89-27422

Raum 111

Sprechzeiten:  
montags 10–12  
dienstags 11–12  
donnerstags 11–12

Städtische Clara-Schumann-Musikschule  
Prinz-Georg-Straße 80  
40479 Düsseldorf

Fax: 0211 89-27499  
csm@duesseldorf.de  
www.duesseldorf.de/musikschule



Die MitarbeiterInnen der Schulleitung, Verwaltung,  
der Fachgruppen- & Bezirksleitungen sind auch  
direkt per E-Mail zu erreichen.

Die Adressen setzen sich wie folgt zusammen:  
vorname.name@duesseldorf.de

Deutsche Post

Entgelt bezahlt  
40479 Düsseldorf



Je vielfältiger das kulturelle  
Engagement, desto schöner  
für die Düsseldorfer.